

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1943 Oktober

23. Jahrgang Nr. 10

## INHALT

### PREISE UND LÖHNE

- Die **Preise im September 1943** ..... S. 249  
Die Großhandelspreise  
Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten  
Marktordnung und Preisregelungen  
Indeziffern
- Die **Preise im Ausland im September 1943** ..... S. 252  
Der Preisverlauf in den einzelnen Ländern  
Der Preisverlauf in Italien seit August 1939  
Preise für Rindshäute in Kontinentaleuropa  
Indeziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

### FINANZEN UND GELDWESEN

- Die **Gesellschaften m. b. H. im Jahre 1942** ..... S. 256
- Die **Schuldenbewegung bei den deutschen Ländern von April bis September 1942** ..... S. 259
- Die **Wertpapiermärkte im 1. Halbjahr 1943** ..... S. 260
- Devisenkurse in Berlin ..... S. 262

### GEBIET UND BEVÖLKERUNG

- Die **Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich im Juli 1943** S. 263
- Neue **Bevölkerungszahlen des Auslandes** ..... S. 263  
Finland

Wirtschaftsdaten September/Oktober 1943 — Bucheranzeigen

**Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet**

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

**VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68**

Bezugspreis für das Inland: Vierteljährlich (3 Hefte) 2,25 Reichsmark, Einzelheft 76 Reichspfennig



**Der TELEGRAPH  
ist kriegswichtig!**

Darum übe Zurückhaltung  
bei der Aufgabe von Nach-  
richten minderwichtigen  
Inhalts!

Übermittle Glückwünsche  
und ähnliches brieflich oder  
durch Postkarte!

H. SCHMIDT



**BANK DER  
DEUTSCHEN ARBEIT A. G.**

BERLIN C 2, WALLSTRASSE 61—65

NIEDERLASSUNGEN IN ALLEN  
GAUEN GROSSDEUTSCHLANDS

Protectorat: PRAG

Generalgouvernement: KRAKAU

Ostland: RIGA und KAUFEN

**TOCHTERBANKEN:**

Bank vor Nederlandschen Arbeit N. V.  
AMSTERDAM · ROTTERDAM · UTRECHT  
Westbank N. V. (Banque de l'Ouest S. A.)  
BRÜSSEL und ANTWERPEN

Ständige Vertretungen: PARIS u WARSCHAU

Sachkundige Beratung und Auskunft-  
erteilung in allen Finanzfragen und  
sonstigen Bankangelegenheiten

Ausstellung von Sparbüchern

**Hollerith  
Lochkarten - Maschinen**

sind

*arbeitsparend*

*schnell*

*sicher*

durch ihre automatische Arbeitsweise



**Deutsche Hollerith  
Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin**



**MINIMAX**

*Feuerschutz*

*Handfeuerlöscher · Großlösch-  
geräte · Ortsfeste Schaum-Kohlen-  
säure- und Gaslöschanlagen.*

MINIMAX AKTIENGESELLSCHAFT · BERLIN

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1943 Oktober

Abgeschlossen am 27. Oktober 1943  
Ausgegeben am 30. Oktober 1943

23. Jahrgang Nr. 10

## PREISE UND LÖHNE

### Die Preise im September 1943

Im September 1943 war der allgemeine Preisstand, gemessen am Durchschnitt aus der Indexziffer der Großhandelspreise und der Indexziffer der Lebenshaltungskosten, um 1,5 vH niedriger als im Vormonat. Die Gesamtindexziffer stellte sich auf 126,6 gegenüber 128,6 im August. Dieser Rückgang ist in der Hauptsache jahreszeitlich bedingt. Gegenüber dem September 1942 hat sich die Gesamtindexziffer um 1,4 vH erhöht.

#### Die Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise ist im Durchschnitt des Monats September gegenüber dem Vormonat um 0,5 vH zurückgegangen. In der Hauptsache ist dies eine Auswirkung jahreszeitlich bedingter Preisermäßigungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse. So haben sich in der Indexziffer für Agrarstoffe die Preise für Speisekartoffeln durch den Übergang zu den Preisen für Spätkartoffeln und die Preise für Rinder in Auswirkung der jahreszeitlichen Staffelung gegenüber dem Vormonat ermäßigt.

Indexgruppen	1913 = 100 Monatsdurchschnitt			Veränderung in vH Sept. 1943 gegen	
	Sept. 1942	Aug. 1943	Sept. 1943	Sept. 1942	Aug. 1943
I. Agrarstoffe .....	116,7	120,8	118,9	+ 1,9	- 1,6
II. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren .....	102,2	102,2	102,3	+ 0,1	+ 0,1
III. Industrielle Fertigwaren .....	134,0	135,5	135,7	+ 1,3	+ 0,1
davon Produktionsmittel .....	113,6	113,6	113,6	0,0	0,0
Konsumgüter .....	149,4	152,0	152,4	+ 2,0	+ 0,3
Gesamtindex .....	115,1	116,9	116,3	+ 1,0	- 0,5

Preisindexziffern<sup>1)</sup> der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat September 1943 (September 1909—1913 = 100)

Erzeugnisse	1941	1942	1943	Erzeugnisse	1941	1942	1943
	September				September		
Roggen .....	114	120	120	Schweine .....	101	106	118
Weizen .....	101	106	106	Schafe .....	110	115	116
Braugeräte .....	124	130	130	Schlachtvieh zus.	99	105	110
Hafer .....	108	113	113	Butter .....	119	119	120
Getreide zusammen	111	116	116	Eier .....	150	150	150
Speisekartoffeln ...	134	145	145	Vieherzeugnisse zus.	123	123	123
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	115	121	121	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	106	110	114
Rinder .....	96	105	100	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges...	109	114	116
Kälber .....	95	95	95				

<sup>1)</sup> Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 668).

Preise für Schlachtvieh	Preise für 50 kg Lebendgewicht im Durchschnitt von 15 wichtigen Märkten <sup>1)</sup>							
	1942		1943		1942		1943	
	Sept.	Aug.	Sept.	Aug.	Sept.	Aug.	Sept.	Aug.
Schlachtwert- klassen <sup>2)</sup>	S.M.		S.M.		S.M.		S.M.	
Ochsen .....	a 49,0 b 44,8 c 38,9	48,5 44,2 38,6	47,3 43,0 37,4	Kälber .....	a 56,5 b 56,0 c 46,7	56,5 55,7 46,4	56,5 55,7 46,5	
Bullen .....	a 46,8 b 42,7 c 37,3	46,4 42,3 36,9	45,3 41,2 35,9	Schafvieh ...	a <sub>1</sub> 52,5 b <sub>1</sub> — c <sub>1</sub> —	51,5 — —	53,1 — —	
Kühe .....	a 46,7 b 42,4 c 35,0 d 23,9	46,2 41,8 34,7 23,9	45,1 40,6 33,4 22,8	Schweine ...	a 62,8 b <sub>1</sub> 62,8 c 61,8 d 57,8	41,9 43,3 70,3 65,3	42,7 44,3 71,3 65,3	
Färsen .....	a 47,9 b 43,6 c 37,7	47,3 43,0 37,4	46,2 41,9 36,1					

<sup>1)</sup> und <sup>2)</sup> siehe Anmerkungen Heft 2, S. 43.

Ebenso liegen die Preise für Futterhafer und Fabrikkartoffeln nach dem Übergang zu den Preisen der neuen Ernte niedriger als im Vormonat, während die Preise für Futtergerste, ausländischen Mais, Futterhülsenfrüchte und Trockenschnitzel sich den monatlichen Aufschlägen entsprechend erhöht haben. Unter den industriellen Rohstoffen und Halbwaren haben sich die Preise für Stickstoff- und Kalidüngemittel, wie um diese Jahreszeit üblich, etwas erhöht. Daneben waren auch die Preise für Oberleder im Durchschnitt etwas höher als im Monat August. Die Preise der industriellen Fertigwaren blieben zum größten Teil unverändert. Vereinzelt haben sich die Preise der Textil-erzeugnisse etwas erhöht.

Indexziffern der Preise für Düngemittel	September			August 1943
	1941	1942	1943	
	1913 = 100			
Kali .....	60,3	61,1	60,0	58,7
Phosphor .....	94,8	94,8	94,8	94,8
Stickstoff .....	38,2	38,2	38,2	37,4
Düngemittel insges.	52,6	52,8	52,6	51,8

#### Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats September 1943 auf 137,9 (1913/14 = 100); sie ist gegenüber dem Vormonat, wie alljährlich um diese Zeit, zurückgegangen. Der Rückgang um 2,5 vH beruht auf einer jahreszeitlichen Ermäßigung der Ernährungskosten



Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Jul	Aug.	Sept.	Sept. 1943 gegen		Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Jul	Aug.	Sept.	Sept. 1943 gegen	
	1943			Aug. 43	Sept. 43 (in vH)		1943			Aug. 43	Sept. 42 (in vH)
Brot und Kleingebäck .....	78,4	78,3	78,3	0,0	- 0,1	Margarine .....	115,4	115,4	115,4	0,0	0,0
Brot, meistgekaufte Sorte .....	75,6	75,6	75,6	0,0	- 0,3	Eier .....	80,3	80,3	80,3	0,0	- 4,1
Weizenkleingebäck .....	85,0	84,9	84,9	0,0	+ 0,4	Getränke, Gewürze .....	103,7	103,7	103,7	0,0	+ 0,6
Mühlensfabrikate, Teigwaren .....	75,2	75,2	75,2	0,0	+ 0,5	dar. Bier .....	108,9	108,9	108,9	0,0	- 0,4
Weizenmehl .....	72,4	72,4	72,4	0,0	- 0,8	Ernährung .....	92,2	92,0	87,6	- 4,7	+ 3,1
Weizengrieß .....	71,1	71,1	71,0	- 0,1	- 2,7	Wohnung .....	95,4	95,4	95,4	0,0	0,0
Graupen .....	79,1	79,1	78,9	- 0,3	- 0,6	Kohlen .....	83,2	83,2	83,2	0,0	0,0
Haferflocken .....	90,5	90,5	90,5	0,0	+ 0,3	Gas und Strom .....	90,9	90,9	90,9	0,0	- 0,2
Reis .....	100,4	100,4	100,4	0,0	+ 12,6	Heizung und Beleuchtung .....	87,3	87,3	87,3	0,0	- 0,2
Nudeln .....	67,5	67,4	67,4	0,0	- 2,3	Textilwaren .....	110,5	110,8	111,0	+ 0,2	+ 3,9
Hülsenfrüchte .....	—	—	—	—	—	Oberkleidung .....	117,1	116,9	117,1	- 0,2	+ 2,8
Erbsen .....	—	—	—	—	—	Wäsche .....	99,7	100,6	100,6	+ 0,9	+ 6,1
Speisebohnen .....	—	—	—	—	—	Schuhe und Besohlen .....	94,6	95,3	94,9	- 0,4	+ 1,7
Zucker .....	122,9	122,9	122,9	0,0	0,0	Bekleidung .....	105,8	106,2	106,2	0,0	+ 3,3
Kartoffeln .....	140,5	146,7	90,3	- 38,4	- 1,0	Reinigung und Körperpflege .....	81,1	81,1	81,2	+ 0,1	- 2,1
Gemüse .....	89,5	69,4	58,9	- 15,1	+ 7,7	Bildung und Unterhaltung .....	90,4	90,4	90,4	0,0	- 0,2
Fleisch, Fleischwaren .....	77,0	77,0	77,0	0,0	+ 0,4	dar. Tageszeitungen .....	93,2	93,2	93,3	+ 0,1	0,0
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen) .....	71,7	71,7	71,7	0,0	+ 0,1	Plätze in Lichtspieltheatern .....	84,3	84,3	84,3	0,0	0,0
Schwein (Bauchfl., frisches) .....	69,1	68,9	68,9	0,0	0,0	Einrichtung .....	92,7	92,7	93,1	+ 0,4	+ 1,4
Kalb (Bauch mit Brust) .....	80,4	80,5	80,5	0,0	- 0,1	Verkehr .....	88,6	88,6	88,4	- 0,2	+ 0,7
Hammel (Bauch mit Brust) .....	76,6	76,6	76,6	0,0	0,0	Verschiedenes .....	87,6	87,6	87,7	+ 0,1	- 0,3
Milch, Milchzeugnisse .....	87,3	87,2	87,3	+ 0,1	+ 0,2	Gesamtlebenshaltung .....	93,6	93,5	91,2	- 2,5	+ 2,0
dar. Vollmilch .....	85,0	85,0	85,0	0,0	0,0						
Butter .....	87,7	87,7	87,7	0,0	+ 0,5						

<sup>1)</sup> Reis wurde im Juli und August nicht zugeteilt. — <sup>2)</sup> Hülsenfrüchte wurden ab Februar 1943 nicht zugeteilt. — <sup>3)</sup> Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben.

Preise lagen im September durchschnittlich etwas niedriger als im Vormonat. Außer diesen jahreszeitlich bedingten Änderungen sind unter den Nahrungsmitteln keine nennenswerten Preisänderungen eingetreten. Die Indexziffer für die Ernährungskosten ist vom August zum September 1943 um 4,7 vH zurückgegangen.

In der Gruppe Bekleidung glichen sich die nur vereinzelt und meist in Verbindung mit Sortenwechsel auftretenden Preisschwankungen gegenseitig aus; die Indexziffer für Bekleidung blieb daher unverändert. Auch in den Gruppen Heizung und Beleuchtung sowie »Verschiedenes« (+ 0,1) sind, von vereinzelt Fällen abgesehen, die Preise im allgemeinen gleichgeblieben.

Einzelhandelspreise in 40 Gemeinden am 15. September 1943 (in *Rpf.* je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Fleisch, Speck, Schweineschmalz, Milch und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht streng vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt. Der Preis für Markenbutter beträgt in allen Gemeinden einheitlich 3,60 *R.M.* je kg.

Gemeinde	Brot*)		Weizenkleingebäck Semmel a. dgl.	Weizenmehl	Graupen	Haferflocken (lose)	Reis (Voll-, mittl. Güte)	Erbsen, gelbe (unge-schält)	Speisebohnen, weiße	Haush.-Zucker (einfachste Verbranchs-sorte)	Kartoffeln (abLaden) 5 kg	Möhren (Speise-möhren)	Einfleisch (Kochfl. mit Knochen)	Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	Kalbfleisch (Bauch m. Brust)	Hammelfleisch m. Knochen (Bauch m. Brust)	Speck (fett, geräuchert, inländ.)	Schweineschmalz, inländ.	Vollmilch (ab Laden) 1 l	Entrahmte Frischmilch 1 l	Eier (35 bis unter 60 g) 1 Stk.	ortsbl. Lagerier in 10/20 1-6 Liter	Steinkohlen (ortsbl. Hausbrand) 50 kg (frei Keller)	Briketts (Braumkohlen)
	a	b																						
Berlin .....	32	35	62	43	46	58	75	—	—	74	50	14	170	160	204	200	212	208	26	14	12	78	206	159
Wien .....	33	35	98	45	48	60	69	—	—	76	55	15	160	164	174	140	220	216	30	15	12	71	244	248
Hamburg .....	33	24	65	42	48	60	66	—	—	76	51	16	177	164	220	189	212	215	25	14	12	80	193	178
Köln .....	35	40	65	42	48	60	72	—	—	78	56	16	170	170	210	204	220	220	24	14	12	88	160	112
München .....	36	36	75	44	52	60	78	—	—	76	52	18	162	160	170	190	212	208	26	14	12	56	231	195
Leipzig .....	28	28	65	44	48	60	80	—	—	76	52	18	160	160	224	204	220	208	27	15	12	92	215	132
Dresden .....	34	30	66	42	47	58	—	—	—	76	53	16	170	180	212	206	220	220	24	14	12	92	150	—
Gesden .....	31	29	65	42	48	60	74	—	—	76	52	20	162	160	207	204	220	208	27	15	12	94	203	143
Breslau .....	25	30	65	40	46	58	72	—	—	74	50	—	162	144	216	184	204	200	24	13	12	88	157	158
Frankfurt a. M. ....	33	33	76	42	48	60	68	—	—	78	60	—	180	164	222	204	220	220	26	14	12	74	183	162
Dortmund .....	30	33	67	42	48	60	88	—	—	76	51	17	180	180	190	190	220	220	24	14	12	88	131	125
Hannover .....	30	30	76	44	48	60	60	1) 98	—	76	56	14	168	170	210	184	212	208	24	12	12	92	190	155
Stuttgart .....	34	—	65	44	48	60	80	—	—	78	53	20	164	164	220	190	240	216	28	15	12	62	217	169
Nürnberg .....	36	34	76	42	48	60	—	—	—	78	51	—	166	160	170	190	—	—	26	14	12	56	214	172
Danzig .....	30	30	64	41	—	56	—	—	—	76	49	16	160	150	200	180	200	200	24	12	12	94	201	186
Chemnitz .....	31	31	66	44	48	60	—	—	—	76	57	20	166	160	222	204	220	208	27	15	12	98	192	139
Bremen .....	36	36	76	46	48	60	—	96	90	76	51	22	170	170	224	196	212	208	23	13	12	70	200	153
Königsberg (Pr) .....	30	28	65	42	46	58	60	—	—	78	60	19	160	160	196	184	200	200	22	13	12	85	202	182
Magdeburg .....	28	30	72	42	47	58	72	—	—	74	50	12	166	160	204	180	212	208	26	14	12	78	200	142
Mannheim .....	33	—	76	44	48	56	—	—	—	78	55	—	174	164	200	184	220	216	28	15	12	68	183	147
Posen .....	27	26	55	40	46	58	82	—	102	72	50	12	152	152	192	160	200	192	22	12	12	82	185	166
Stettin .....	28	30	76	44	—	58	84	—	—	74	50	20	166	160	204	196	204	200	25	13	12	80	177	144
Kiel .....	25	37	76	44	48	60	—	—	—	76	55	32	180	160	216	196	212	208	24	13	12	78	182	176
Graz .....	35	37	98	48	48	60	68	—	—	80	53	17	152	164	180	—	—	216	30	15	12	72	270	282
Augsburg .....	36	36	76	44	48	60	78	—	—	76	52	24	162	160	170	190	—	208	25	14	12	56	232	192
Krefeld .....	31	35	65	42	44	56	87	—	—	78	60	20	170	190	210	204	220	220	24	14	12	78	160	126
Aachen .....	38	30	65	44	—	60	—	—	—	76	52	—	176	180	210	204	220	220	24	14	12	80	214	123
Braunschweig .....	30	30	76	44	48	60	—	—	—	76	50	—	170	160	224	184	212	208	25	13	12	95	197	164
Karlsruhe .....	34	38	76	48	52	60	60	—	—	78	55	30	174	184	200	184	—	216	27	15	12	72	192	151
Hagen (Westf.) .....	35	31	65	42	46	59	—	—	—	76	51	—	170	180	210	—	220	220	24	14	12	88	159	136
Erfurt .....	30	30	76	42	56	60	68	80	80	76	51	20	168	160	204	188	212	208	26	14	12	80	209	143
Lübeck .....	27	36	76	42	48	60	—	—	—	76	51	13	160	164	200	196	212	208	24	13	12	90	187	168
Gleiwitz .....	30	30	66	40	44	58	—	—	—	74	50	20	166	150	216	184	204	200	23	13	12	84	114	113
Ludwigshafen .....	31	—	76	42	—	60	65	—	—	76	52	—	170	164	228	200	220	220	28	13	12	57	175	134
Gera .....	29	30	76	40	48	60	—	—	—	76	57	30	168	160	172	188	212	208	26	14	12	76	243	139
Innsbruck .....	38	38	99	49	48	60	70	1) 90	—	80	60	—	164	187	210	180	—	—	30	18	12	72	235	212
Herford .....	32	30	65	46	48	60	—	—	—	76	51	17	160	160	210	192	200	208	24	12	12	88	175	150
Reichenberg .....	30	30	76	42	46	58	—	—	—	74	55	17	164	156	196	—	216	208	26	14	12	60	202	178
Neustrelitz .....	32	32	65	42	46	58	48	72	50	76	49	10	156	156	204	196	208	204	22	10	12	90	190	141
Neutitschein .....	28	28	76	40	46	58	—	—	—	73	49	21	152	148	156	—	200	192	22	10	12	60	160	—

\* Zwei ortsbl. Sorten: a = meistgekaufte Brotsorte; in Bremen und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsbüchlich. — \*\*) Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). — 1) Geschälte. — 2) Güteklasse b. — 3) Bauch mit Lappen. — 4) Anthrazit. — 5) Steinkohlenbriketts.

## Marktordnung und Preisregelungen

**Getreide.** Durch die Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Regelung der Getreidepreise im Wirtschaftsjahr 1943/44 vom 21. 9. 43 (Reichsgesetzbl. I S. 545) ist die Frühdruschprämie, die dem Erzeuger nach der Regelung der Getreidepreise für das Wirtschaftsjahr 1943/44 beim Absatz von Roggen bis 30. September und beim Absatz von Weizen bis 31. Oktober zu gewähren war, verlängert worden, und zwar sowohl für Roggen als auch für Weizen bis zum 31. Dezember 1943. Die Verlängerung der Frist ist darin begründet, daß die für die Brotgetreidelagerung zur Verfügung stehenden Lagerräume das gesamte Angebot der Erzeuger bis Ende September nicht voll aufnehmen konnten. Im vorigen Wirtschaftsjahr war die Frist zur Zahlung der Frühdruschprämie an die Erzeuger für Roggen bis zum 31. Oktober und für Weizen bis zum 15. November 1942 verlängert worden.

Die in Heft 7, S. 188 für das Wirtschaftsjahr 1943/44 veröffentlichten Monatszuschläge für Brotgetreide sind demnach wie folgt zu ändern: Roggen vom 1. Oktober bis 30. November 22 *RM* und im Dezember 23 *RM* je t, Weizen im November und Dezember 22 *RM* je t. Bei den für 1943/44 angegebenen vorläufigen Wirtschaftsjahresdurchschnittspreisen ist für Roggen 190,4 (statt 187,9) und für Weizen 208,2 (statt 205,7) zu setzen.

Bei Gerste ist von einer Verlängerung der Frist für die Zahlung der Frühdruschprämie an den Erzeuger abgesehen worden. Der Landwirt erhält den

Sonderzuschlag von 10 *RM* je t sonach nur, wenn die Lieferung bis Ende September erfolgt ist (Bekanntmachung der RfG. v. 1. 7. 43, RNVI. Nr. 44, S. 267). Um die Ablieferung der mit diesem Preiszuschlag von den Verteilern angekauften Gerste an die Mühlen zu beschleunigen, hat jedoch die Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft bestimmt, daß die Frühdruschprämie an die Verteiler nur insoweit vergütet wird, als die Gerste von ihnen bis zum 31. Oktober 1943 an die Mühlen abgeliefert wird. Für Braugerste ist der Zeitpunkt der Ablieferung an die Brauereien und Malzereien für die Verteiler hinsichtlich der Erstattung des dem Erzeuger bis 30. September gezahlten Sonderzuschlags nicht begrenzt worden.

**Walzwerkezeugnisse.** Mit Rücksicht darauf, daß gegenwärtig vielfach die Walzwerke — vor allem Ost- und Südostdeutschlands — genötigt sind, Walzeisen auch nach frachtingünstig gelegenen Gebieten zu liefern und dies eine für sie nicht tragbare Erlösschmälerung bedeutet, ist mit Wirkung vom 1. September 1943 für alle Walzwerkezeugnisse, außer Walzdraht, der Frachtausgleich Ost von 2 auf 5 *RM* je t erhöht worden. Gleichzeitig treten die zur Behebung der Schwierigkeiten in der letzten Zeit erlassenen Sonderregelungen, wie z. B. die Gewährung eines festen Frachtvorsprungs von 6 *RM* je t an die oberschlesischen Hütten, außer Kraft. Durch die Erhöhung des Frachtausgleichs wird die Mehrbelastung, die bisher die einzelnen Werke ohne Erhöhung der eigenen Endpreise in verschiedenem Ausmaß zu tragen hatten, nunmehr gleichmäßig auf die gesamte eisenverarbeitende Industrie verteilt.

## Die Preise im Ausland im September 1943

Trotz einzelner Veränderungen scheint die Gesamttendenz der Großhandelspreise in Europa auch im September weiterhin verhältnismäßig stetig gewesen zu sein. Aus den bereits veröffentlichten Ergebnissen der amtlichen Indexberechnungen ist zu entnehmen, daß die Preise im Deutschen Reich (— 0,5 vH) und in Norwegen (— 0,1 vH) leicht nachgegeben haben, während sie in Schweden unverändert geblieben, in Dänemark (+ 0,5 vH) und der Schweiz (+ 0,8 vH) etwas gestiegen sind. Nach den nunmehr für Juli und August vorliegenden ungarischen Indexziffern hat die Neuordnung des Preisgefüges im Juli eine durchschnittliche Steigerung um 22,1 vH und im August eine weitere Erhöhung um 3,8 vH bewirkt.

Von den Ländern außerhalb des Kontinents weist Großbritannien für September nach der Indexziffer der »Times« eine geringfügige Erhöhung der Großhandelspreise um 0,1 vH auf. In den Vereinigten Staaten von Amerika haben sich die Preise anscheinend nicht nennenswert verändert.

### Der Preisverlauf in den einzelnen Ländern

**Frankreich.** Für Öle einheimischer Herkunft der Ernte 1942 wurden die Preise neu geregelt (Mohnöl 3 552, Kohlrapsöl 3 670, Senföl 5 275, Lackmusöl 7 053 frs je 100 kg ab Werk).

**Belgien.** Infolge Erhöhung der Sozialbeiträge und der Rohstoffkosten hat die Regierung eine leichte Erhöhung der Eisenpreise genehmigt. Danach betragen die Preise je t ab Werk für Rohblöcke 1 045 bis 1 070 frs, vorgewalzte Blöcke 1 125 bis 1 150 frs je nach Abnahmemenge, Stabeisen 1 440 frs, Walzdraht 1 720, Kesselbleche 1 675 frs und Universaleisen 1 510 frs. Für Siemens-Martin-Qualität wird hierzu ein Zuschlag erhoben, und zwar für Bandstahl und Feinbleche 90 frs, für alle übrigen Erzeugnisse 67,50 frs je 100 kg. Für gepreßtes Leuchtgas zu Antriebszwecken wurden Höchstpreise festgesetzt, die bei der Abgabe des Gases an Tankstellen in den Hauptgebieten (Antwerpen, Brüssel, Lüttich usw.) 0,85 frs je cbm, in den übrigen Landesteilen 0,85 frs je cbm betragen. Hierzu kommt noch ein Zuschlag von 0,10 frs je cbm, der an die Hauptgruppe »Energie« abzuführen ist. Die Tankstellen dürfen bei Lieferung an den Verbraucher die Höchstpreise von 1,90 bzw. 2,20 frs je cbm nicht überschreiten.

**Dänemark.** Für Salzheringe wurden die Preise neu geregelt. Es kosten in Kr je kg:

	Großhandel	Einzelhandel
1. Sortierung (bis zu 17 Stück je kg).....	1,45	1,90
2. Sortierung (18 bis 30 Stück je kg).....	1,20	1,65

**Schweden.** Die Maßnahmen der Regierung zur Stabilisierung des allgemeinen Preisniveaus sind weiter ausgebaut worden. Das Preistopgesetz wurde um drei Monate verlängert und durch Schaffung von Ausgleichskassen und Vereinbarungen mit den Wirtschaftsorganisationen untermauert. Im Berichtsmonat wurde eine Preisregelung für eingeführte Textilwaren geschaffen, zu deren Durchführung ein Textileinfuhrat als beratendes Organ gebildet worden ist.

### Amtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt *)	1943					1943				
			Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
			in der Landeswährung					auf <i>RM</i> -Basis <sup>2)</sup>				
Dtsch. Reich	1913	D	115,9	116,1	116,9	116,9	116,3	115,9	116,1	116,9	116,9	116,3
Bulgarien <sup>3)</sup>	1926	D	160,4	164,0	.	.	.	161,4	165,1	.	.	.
	1939	D	216,3	220,0	.	.	.	216,3	220,0	.	.	.
Dänemark	1935	D	214	214	214	214	215	205,3	205,3	205,3	205,3	
Finnland	1935	D	272	274	.	.	.	256,8	258,7	.	.	
Norwegen	1938	M	175,2	175,2	175,4	175,2	175,0	162,7	162,7	162,9	162,5	
Schweden	1935	D	197	197	196	195	195	186,6	186,6	185,7	184,7	
Schweiz	VII 494	E	218,1	218,2	217,9	217,7	219,5	156,0	156,1	155,9	155,7	
Spanien	1913	M	407,7	408,7	419,0	416,0	.	118,7	119,0	122,0	121,1	
Ungarn	1929	E	172,4	175,4	214,1	222,2	.	143,3	145,8	178,0	184,7	
Großbrit.	1930	D	163,0	163,8	164,6	162,8	.	79,0	79,4	79,8	78,9	
Argentinien	1926	D	203,4	204,5	204,1	.	.	70,6	71,0	70,8	.	
Canada	1926	D	99,4	100,4	.	.	.	49,7	50,2	.	.	
Peru	1913	M	417,8	.	.	.	.	78,7	.	.	.	
V. St. v. Am.	1926	D	104,0	103,6	102,9	102,8	102,8	61,9	61,7	61,3	61,2	
Japan	1933	D	207,6	209,1	210,5	.	.	143,1	144,2	145,1	.	

\*) D = Monatsdurchschnitt, A = Monatsanfang, M = Monatsmitte, E = Monatsende. —<sup>2)</sup> Aus den Indexziffern in der Landeswährung berechnet auf Grund des Berliner Devisenkurses. —<sup>3)</sup> 72 Preise. —<sup>4)</sup> 128 Preise. —<sup>5)</sup> Monatsanfang.

**Finnland.** Die Höchstpreise für die der Bewirtschaftung unterworfenen Kartoffeln wurden gegenüber dem Vorjahr um 0,10 Fmk je kg erhöht. Sie betragen jetzt im Großhandel je nach Preisgebiet 1,50 bis 2,10 Fmk, im Einzelhandel 1,90 bis 2,60 Fmk je kg. Für einheimische getrocknete Zwiebeln wurde der Großhandelspreis auf 32 Fmk je kg frei Waggon und Empfangsort, der Einzelhandelspreis auf 40 Fmk je kg festgelegt. Die Höchstpreise für Hühnererzeugnisse wurden im Großhandel auf 35 Fmk, im Einzelhandel auf 38 Fmk je kg festgesetzt.

**Bulgarien.** Der neue Handelsminister hat erklärt, die Politik der Festpreise beibehalten zu wollen. Für die Verbraucher würden die bisherigen Preise bestehen bleiben, doch würden die Erzeugerpreise dort, wo es notwendig sei, erhöht werden. Dementsprechend sind bereits die Erzeugerpreise für einige Waren (Wein und Schnaps, frische Trauben, frische und getrocknete Zwetschgen) erhöht worden. Auch für Bauholz aller Art (mit Ausnahme von Grubenholz) sowie für Brennholz und Holz für Gasgeneratoren wurden die Höchstpreise herabgesetzt. Für Papier, Pappe und Karton einheimischer Erzeugung wurden neue Einheitspreise festgesetzt, die sich in Leva je kg wie folgt stellen:

	ab Fabrik bei Abnahme von 5 t	im Großhandel	im Zwischenhandel
Illustrations- u. Buchpappen ..	33,60	37,60	41,40
Gewöhnliches mittelfeines Papier ..	28,50	32,00	35,20
Schwarzes Verdunklungspapier	32,30	36,20	39,90
Braune Pappe ..	23,70	26,50	29,20

Der Einzelhandel kann 30 vH auf den Großhandelspreis aufschlagen.



**Kroatien.** Die Staatszentrale für Bodenerzeugnisse hat neue Großhandelspreise für Getreide festgesetzt, die am 1. September 1943 in Kraft getreten sind. In den neuen Preisen sind die ab 1. September gültige neue Umsatzsteuer sowie die erhöhten Vergütungen für Säcke usw. enthalten. Sämtliche Preise gelten frei Ausladestation des Empfängers. Hiernach kostet im Großhandel Weizen je nach Qualität 1 518 bis 1 638 Kuna je 100 kg, Roggen 1 518 bis 1 578, Frühlingsgerste 1 518 bis 1 578, Wintergerste 1 344 bis 1 396,50, Hirse 1 518 und Hafer 1 394 Kuna. Darüber hinaus werden für abgabefreie Mengen besondere Zuschläge gezahlt. Für Kartoffeln, Mais und Hülsenfrüchte wurden neue Erzeugerpreise festgesetzt. Die Preise für Kartoffeln betragen 5,50 bis 6,00 Kuna je kg, für Mais 10 Kuna je kg, für Bohnen 30 bis 32 Kuna, Erbsen 28 bis 32 Kuna, Pferdebohnen 26 Kuna je kg. Auch hier werden für abgabefreie Mengen besondere Zuschläge gezahlt. Auf Grund dieser Erzeugerpreise wird das Preis- und Lohnkommissariat die Groß- und Einzelhandelspreise bestimmen. Weiter wurden für Gerstenprodukte neue Preise festgesetzt (Gerstengraupen 2 594 Kuna, Gerstenkleie 550 Kuna je 100 kg). Um die bisherigen Preise der Monopolartikel den Höchstpreisen der Lebensmittel einigermaßen anzugleichen, wurden ab 1. September 1943 die Preise für Tabak, Zigarren, Zigaretten, Zündhölzer, Salz und Petroleum durchweg um 100 vH erhöht.

**Vereinigten Staaten von Amerika.** Aus den vorliegenden Notierungen einzelner Waren ergeben sich im September Preiserhöhungen für Hafer (7 vH), Roggen (5 vH) und Weizen (2 vH).

### Der Preisverlauf in Italien seit August 1939

Die ersten Anfänge einer nationalen Preispolitik in Italien gehen bis weit in die Vorkriegszeit zurück. Bereits in den Jahren des Aufbaues ergab sich für den faschistischen Staat wiederholt die Notwendigkeit, zu den Fragen der Preisbildung Stellung zu nehmen. Abgesehen davon, daß im Rahmen der syndikalistischen Neuordnung des Wirtschaftslebens das bis dahin den Gemeinden zustehende Recht zur Festsetzung von Höchstpreisen den Verbänden der Wirtschaft übertragen wurde, beschränkten sich die Maßnahmen des Staates zunächst fast ausschließlich darauf, die im allgemeinen nach wie vor das Ergebnis einer freien Marktpreisbildung darstellende Entwicklung überwachen zu lassen, um allzu starke Auswirkungen der durch die Währungsabwertung und die autarkisch ausgerichtete Wirtschaftspolitik bedingten Preissteigerungen auf die Lebenshaltungskosten der breiten Masse zu verhindern. Unter dem Einfluß der politischen und wirtschaftlichen Anspannungen, die der Krieg gegen Abyssinien mit sich brachte, wurde eine erstmalige systematische Zusammenfassung der bisherigen preispolitischen Eingriffe erforderlich. Organisatorisch fand diese Konzentration ihren Niederschlag in dem 1935 ins Leben gerufenen Preisausschuß der Faschistischen Partei und den ihr unterstellten Provinzialausschüssen. Mitte 1936 wurde eine allgemeine Preisüberwachung und im Oktober 1936 ein allgemeiner Preisstopp angeordnet. Ein Gesetzesdekret vom 28. April 1937, das als Grundlage des italienischen Preisrechts anzusehen ist, beendete diese erste Etappe der Preispolitik durch Übertragung der bis dahin von der Faschistischen Partei ausgeübten Preisüberwachung auf den Korporationsminister. Seine Aufgaben, zu deren Bewältigung er sich der ihm nachgeordneten Provinzialbehörden bedienen konnte, bestanden im wesentlichen darin, laufend die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften über die Preisbildung, insbesondere die Wirksamkeit des Preisstopps, zu überprüfen. Als brauchbares Hilfsmittel hierzu wurde die regelmäßige Veröffentlichung der Großhandelspreise angesehen, um dadurch der Öffentlichkeit eine Mitarbeit an der Preiskontrolle zu ermöglichen.

In diesem Stadium, das bei weitgehender Zersplitterung der Befugnisse zur Preisfestsetzung lediglich durch eine zentrale Preisüberwachung gekennzeichnet wurde, erlebte Italien den Kriegsausbruch. Obgleich es sich zunächst dafür entschied, die Stellung einer nichtkriegführenden Macht einzunehmen, waren die durch den Krieg bedingten wirtschaftlichen Schwierig-

Preisindexziffern August 1939=100	Großhandelspreise				Ernährungskosten <sup>1)</sup>				Lebenshaltungskosten <sup>2)</sup>			
	1943				1943				1943			
	Mai	Juni	Juli	Aug. <sup>3)</sup>	Mai	Juni	Juli	Aug. <sup>3)</sup>	Mai	Juni	Juli	Aug. <sup>3)</sup>
Deutsches Reich	108,2	108,4	109,2	109,2	107,5	108,8	111,8	111,5	108,8	109,5	111,2	111,1
Bulgarien	220,2	225,6										
Dänemark	192,8	192,8	192,8	192,8			153,7				154,2	
Finnland	232,4	234,2			191,1	191,1	191,1	192,1	184,2	185,1	185,1	188,1
Norwegen	178,0	178,0	178,3	178,0	153,2	153,4	153,7	153,4	149,2	149,4	149,9	150,0
Portugal					159,7	152,3	154,1		155,8	154,2	155,6	
Rumanien									441,1	415,5		
Schweden	177,5	177,5	176,6	175,7		140,8				141,4		
Schweiz	202,9	203,1	202,7	202,5	160,1	160,9	161,1	160,6	147,7	148,2	148,6	148,3
Spanien	167,0	167,7	171,6	170,4	179,2	180,0	179,0		163,5	163,9	163,5	163,8
Ungarn	199,8	203,2	248,1	257,5	170,2	170,2	239,9	237,0	153,9	154,1	191,7	196,0
Großbritannien	166,2	167,0	167,8	166,0	120,4	122,6	121,9		128,4	127,7	129,0	
Argentinien	197,9	198,9	198,5									
Canada	137,5	138,9			135,1	136,9			117,7	119,2		
Peru	193,6				148,2	150,1	151,1		138,6	140,7	141,7	
Ver. St. v. Amerika	138,7	138,1	137,2	137,1		146,5			126,5	126,3		
Japan	137,3	138,3	139,2						128,4	129,0	125,0	129,4

<sup>1)</sup> Dänemark: Juli 1939 = 100; Schweden: Juni 1939 = 100. — <sup>2)</sup> September 1943: Deutsches Reich 108,6; Dänemark 193,7; Norwegen 177,8; Schweden 175,7; Schweiz 204,1. — <sup>3)</sup> September 1943: Deutsches Reich 106,3; Schweden 139,5; Schweiz 161,5. — <sup>4)</sup> September 1943: Deutsches Reich 108,3; Schweden 141,4; Schweiz 148,8; Japan 130,5.

keiten eine Fülle von preispolitischen Fragen auf, die den Korporationsminister vor die Aufgabe stellten, über die Preiskontrolle hinaus immer häufiger aktiv in die Preislenkung einzugreifen. Neben der verschärften Durchführung des bis zum Herbst 1939 nur lose gehandhabten Preisstopps brachten die ersten Monate daher eine zunehmende Einschaltung des Korporationsministeriums in die Festsetzung von Preisen. Teilweise traf das Ministerium diese Entscheidungen selbst, teilweise betraute es damit die Wirtschaftsverbände. Im Jahre 1940 wurde der 1936 beschlossene Preisstopp verlängert und auch auf die Erzeuger- und Großhandelspreise ausgedehnt sowie die Genehmigung von Anträgen auf Preiserhöhungen grundsätzlich verboten. Um trotz der Zersplitterung der Befugnisse die staatliche Preispolitik wirksamer zu gestalten, wurde schließlich beim Korporationsministerium ein Ausschuß zur Koordinierung der Inlandpreise gebildet, dem alle mit Fragen der Preisbildung befaßten Ressorts (Landwirtschaftsministerium, Verkehrsministerium, Handelsministerium, Generalkommissariat für die Rüstungsindustrie usw.) angehörten.

Als sich Italien im Juni 1940 entschloß, aktiv am Krieg teilzunehmen, war also aus den ursprünglich auf die Aufstellung der preispolitischen Richtlinien und die Überwachung ihrer Durchführung beschränkten Funktionen der Regierung bereits eine weitgehende Einschaltung in die wirtschaftlichen Entscheidungen über die Preisbildung geworden. Immerhin hatten nach wie vor die Wirtschaftsverbände einen starken Einfluß auf die Preisfestsetzungen. Außerdem begegnete die praktische Verwirklichung der staatlichen Maßnahmen wegen der mangelnden Preisdiziplin der Bevölkerung erheblichen Schwierigkeiten, so daß sich ein sogenannter schwarzer Markt herausbildete, der allmählich eine nicht zu unterschätzende Bedeutung gewann. Während die Regierung einerseits bemüht war, die infolge der teilweise unvermeidbaren Preiserhöhungen eingetretenen Spannungen im sozialen Gefüge durch Zuschüsse an die Landwirtschaft Lohnheraufsetzungen auszugleichen oder wenigstens zu mildern, versuchte sie andererseits immer mehr, die Voraussetzungen für eine noch größere Wirksamkeit ihrer preispolitischen Maßnahmen zu schaffen. Im Zuge dieser Bestrebungen wurde im Juli 1941 die Faschistische Partei — bei gleichzeitiger Einteilung des Landes in 10 Preiskontrollzonen und Ermächtigung der ihnen vorstehenden 10 Preisinspektoren zur Festsetzung der kooperativen Preise vor allem für die wichtigsten Lebensmittel — wieder zur Kontrolle der Lebensmittelpreise herangezogen und Anfang 1942 ein interministerieller Ausschuß für Versorgung und Preise unter dem Vorsitz des Duce ins Leben gerufen. Dieser Ausschuß, der zu regelmäßigen Tagungen zusammentrat, erließ u. a. verschärfte Strafbestimmungen für Verstöße gegen die Preisvorschriften und beschloß später eine endgültige Stabilisierung der Preise, auch der Mieten, Entgelte für Dienstleistungen und Löhne. Im April 1943 ergriff er Maßnahmen für eine Verschärfung der Preiskontrolle, indem er den Präfekten als obersten Exekutivorganen in den Provinzen die uneingeschränkte Kontrollgewalt zur Überwachung der festgesetzten Preise übertrug,

Entwicklung der Preise in Italien seit August 1939	Großhandel										Einzelhandel									
	Gesamtindexziffer	Preise in Lire je 100 kg (Eier: 1 Dtzd.)									Indexziffern (Rom)		Preise in Lire je kg, Stück oder l im Landesdurchschnitt							
		Weizen	Kartoffeln	Zucker	Kalb-fleisch	Thun-fisch in Öl	Eier	Schmalz	Stab-eisen	Stein-kohlen <sup>1)</sup>	Gesamt-kosten der Lebens-haltung	Er-näh-rungs-kosten	Brot	Mak-karoni	Reis	Zucker	Oli-venöl	Butter	Schweine-fleisch	Milch
1939 August <sup>2)</sup> ...	100,0	148,00	57,50	637	944	1 190	6,33	685	126,84	23,80	100,0	100,0	2,00	2,96	2,11	6,65	8,17	16,66	9,72	1,15
September ..	101,8	148,00	57,50	637	1 107	1 190	7,05	713	130,45	25,80	100,1	100,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Dezember ..	107,7	148,00	64,25	662	853	1 350	8,20	800	135,45	26,80	105,5	103,0	.	.	.	.	.	.	.	.
1940 März .....	114,3	155,75	101,25	687	933	1 375	7,13	900	150,45	29,55	.	.	2,23	3,15	2,39	7,30	9,71	20,75	11,74	1,32
Juni .....	116,9	155,75	105,00	687	1 134	1 375	7,30	900	164,05	32,30	115,4	115,4	2,23	3,14	2,40	7,30	9,73	21,50	12,55	1,41
September ..	117,6	155,75	68,13	687	1 284	1 413	9,08	900	166,80	32,30	.	.	2,24	3,14	2,41	7,30	9,75	21,44	12,86	1,40
Dezember ..	119,4	155,75	75,00	687	1 272	1 425	12,35	900	166,80	32,30	.	.	2,20	3,09	2,41	7,30	9,67	23,01	13,65	1,47
1941 März .....	121,2	155,75	86,00	687	1 326	1 425	9,85	900	166,80	32,30	125,5	130,1	2,20	3,10	2,41	7,30	9,68	25,99	13,91	1,53
Juni .....	125,3	155,75	86,00	687	1 398	1 425	14,38	900	166,80	32,30	133,3	138,6	2,20	3,16	2,42	7,27	9,70	27,04	15,12	1,69
September ..	128,2	155,75	86,00	687	1 356	1 425	16,20	1 440	166,80	32,30	136,9	144,8	2,22	3,20	2,43	7,31	9,75	27,03	18,60	1,77
Dezember ..	138,3	155,75	118,75	712	1 403	1 425	16,20	1 440	166,80	32,30	140,1	147,8	2,22	3,20	2,54	7,85	14,77	27,03	19,43	1,99
1942 März .....	.	155,75 <sup>3)</sup>	135,00 <sup>3)</sup>	712	1 335 <sup>3)</sup>	1 425	18,12	1 440 <sup>3)</sup>	166,80	32,30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni .....	148,7	155,55	.	.	.	.	.	.	.	32,30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
September ..	.	155,55	.	749	.	.	.	.	.	32,30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dezember ..	.	155,55	.	749	.	.	.	.	.	32,30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1943 März .....	.	155,55	.	749	.	2 665	18,00	1 390	.	30,00	.	.	2,60	3,35	3,35	7,90	14,90	26,55	23,00	2,00
Juni .....	.	155,55	.	749	.	2 665	20,40	1 390	.	30,00	.	.	2,60	3,10	3,35	7,90	14,90	26,55	23,00	2,40

<sup>1)</sup> Westfälische Kohle auf dem Landwege; ab März 1943 auf dem Seewege frei Hafen Genäa. — <sup>2)</sup> Einzelhandelspreise: Juli. — <sup>3)</sup> Februar.

innen dazu sämtliche Polizeiorgane zur Verfügung stellte und die Bevölkerung zur Mitarbeit aufforderte. Eine weitgehende Unterstützung der italienischen Bemühungen um die Stabilisierung der Preise bedeutet der mit dem Deutschen Reich vereinbarte und streng durchgeführte Preisstop im Außenhandel der beiden Länder. Im übrigen wurde die Übertragung der Preissteigerungen für die Einfuhrwaren auf den Binnenmarkt durch staatliche Zuschüsse unterbunden.

Ein genaues Bild der Preisentwicklung in Italien seit 1939 läßt sich wegen der Einstellung der regelmäßigen Veröffentlichungen über die Preise mit Kriegsbeginn nicht gewinnen. Die verfügbaren unvollständigen Unterlagen bieten jedoch gewisse Anhaltspunkte. Aus den nachträglich veröffentlichten, allerdings nur bis Ende 1941 vorliegenden Ergebnissen der amtlichen Indexberechnung geht hervor, daß die Großhandelspreise in Italien bis zum Kriegseintritt im Juni 1940 um durchschnittlich knapp 17 vH gestiegen sind, also zwar stärker als im Deutschen Reich (3,1 vH), aber geringer als in den meisten übrigen europäischen Ländern (29 bis 49 vH). Während die pflanzlichen Erzeugnisse in diesem Zeitraum ihren Preisstand im Durchschnitt nahezu gehalten hatten (pflanzliche Rohstoffe + 2,9 vH), stellten sich die Preise der tierischen und der mineralischen Erzeugnisse im Juni 1940 erheblich höher als vor Kriegsausbruch (bei den Rohstoffen um 24 vH bzw. 34 vH). Besonders stark war die Preissteigerung der Brennstoffe und Mineralöle mit durchschnittlich 40 vH.

Nach dem Kriegseintritt Italiens hielt die Preissteigerung weiter an. Bis Ende 1941 belief sie sich gegenüber August 1939 auf 38,3 vH. Die Intensität der Aufwärtsbewegung verlangsamte sich allerdings. Betrug die Preissteigerung von April 1939 bis Juni 1940 im Monatsdurchschnitt 1,7 vH, so verringerte sie sich im Zeitraum von Juni 1940 bis Dezember 1941 auf 1,0 vH. Aus den für 1942 und 1943 vorliegenden Preisen einiger Waren geht hervor, daß auch in der Zwischenzeit der Preisanstieg sich in verhältnismäßig engen Grenzen gehalten hat. Zahlreiche Preise sind weiter stabil geblieben, z. B. für Weizen, Mais und Maismehl, Zitronen, Schmalz, Leinsaat, Leinöl, Rüböl, Olivenöl, Ölkuchen und Kohlen. Gerste und Bohnen gaben sogar etwas im Preis nach. Weiter angezogen haben dagegen seit Ende 1941 — soweit Unterlagen zur Verfügung stehen — die Preise für Roggen, Weizenmehl, Zucker, Butter, Eier und vor allem Fische. Die Gesamtsteigerung in Italien von August 1939 bis Juni 1943 läßt sich mit Ausnahme von Kohlen, die um etwa ein Viertel im Preis gestiegen sind, nur für eine Reihe landwirtschaftlicher Erzeugnisse verfolgen. Danach schwankte die Erhöhung zwischen 3 vH für Weizenmehl und 221 vH für Eier (Saisoneinfluß). Wenig angezogen haben vor allem die Getreidepreise, wie überhaupt die Preise der pflanzlichen Nahrungsmittel, bei denen — abgesehen von Leinsaat und Olivenöl — die Steigerung über 50 vH nicht hinausgeht. Dagegen haben sich die Preise der

tierischen Nahrungsmittel überwiegend mehr als verdoppelt. Im einzelnen gehen die Preissteigerungen im Großhandel von August 1939 bis Juni 1943 aus der nachstehenden Übersicht hervor:

Eier .....	221 vH	Rüböl .....	27 vH
Stoekfisch .....	131 "	Hafer .....	26 "
Thunfisch .....	124 "	Kohlen .....	26 "
Speck .....	114 "	Maismehl .....	24 "
Schmalz .....	103 "	Leinsaatöl .....	19 "
Olivenöl .....	93 "	Zucker .....	18 "
Butter .....	75 "	Ölkuchen .....	12 "
Leinsaat .....	70 "	Gerste .....	12 "
Bohnen .....	49 "	Reis .....	8 "
Roggen .....	41 "	Weizen .....	5 "
Mais .....	28 "	Weizenmehl .....	3 "

Für den Einzelhandel sind die statistischen Unterlagen noch unvollständiger als für den Großhandel. Nach den verfügbaren Indexziffern für Rom haben sich bei einer Steigerung der Ernährungskosten um 48 vH von Juli 1939 bis Dezember 1941 die Gesamtkosten der Lebenshaltung um 40 vH erhöht. Über die Entwicklung von Ende 1941 bis Mitte 1943 stehen nur für einzelne Nahrungsmittel Unterlagen zur Verfügung, aus denen hervorgeht, daß die Preise vielfach ziemlich stabil geblieben sind (Zucker, Teigwaren, Bohnen, Olivenöl, Butter, Speck, Schmalz). Preiserhöhungen weisen vor allem Brot, Reis und Schweinefleisch auf. Die Gesamtsteigerung seit Kriegsbeginn beträgt, wenn man die Höchstpreise von Mitte 1943 mit den Landesdurchschnittspreisen der amtlichen Statistik für Juli 1939 vergleicht, bei Teigwaren 5 vH, Zucker fast 20 vH, Brot 30 vH, Reis und Butter etwa 60 vH, Olivenöl über 80 vH, Bohnen, Milch sowie Schweinefleisch, Speck und Schmalz 100 vH und mehr.

Daß die italienische Preispolitik trotz der geschilderten Entwicklung erfolgreich war, geht aus einem internationalen Vergleich der Preissteigerungen von August 1939 bis Dezember 1941 hervor. Danach gehört Italien nächst dem Deutschen Reich zu den europäischen Ländern, in denen die Preissteigerung am geringsten gewesen ist. Dies gilt vor allem für die Großhandelspreise. Während die amtlichen Indexziffern aller übrigen Länder in dem genannten Zeitraum um 50 vH und mehr angezogen haben, beträgt die Erhöhung in Italien nur 38 vH gegenüber weniger als 6 vH im Deutschen Reich. Hinsichtlich der Lebenshaltungskosten ist das Bild etwas ungünstiger. Immerhin bleibt auch hier Italien mit einer Erhöhung um 40 vH in der Gruppe der Länder mit der geringsten Steigerung, wenn man vom Deutschen Reich (knapp 5 vH) absieht.

### Preise für Rindhäute in Kontinentaleuropa

Ein Vergleich der Preisentwicklung und des Preisstandes in Kontinentaleuropa ist, wie die vorangegangenen Beiträge gezeigt haben, für die landwirtschaftlichen Massengüter verhältnismäßig am leichtesten durchzuführen. Diese Waren sind von Natur aus einander recht ähnlich; zum Teil sind sie im Handel weit-

Preise für Rindshäute in Kontinentaleuropa	Sorte, Qualität usw.	Handelsstufe usw.	Preise in Landeswährung für 1 kg					Preise in RM für 1 kg					Zunahme in vH seit August 1939		
			Währung	1939	1940	1941	1942	1943	1939	1940	1941	1942		1943	
				August					August						
Deutsches Reich	inländ., grünesalzen, Handelsware	Großhandelsverkaufspreis, ab Zentral-Verladeplatz bzw. ab Verladeplatz (Berlin)	RM	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	± 0	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	± 0
Prot. Böhmen und Mähren	schwarze, Ochs- und Kuh-, mit Kopf, 30 bis 39 1/2 kg	Großhandelsverkaufspreis	Kr	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75	± 0	0,68	0,68	0,68	0,68	0,68	± 0
Bulgarien	einheim., roh	Großhandelspreis	Leva	17,25	25,00	30,00	32,84	35,67	107	0,53	0,76	0,92	1,00	1,09	106
Schweden	Kuh-, frische	»	Kr	0,86	0,95	0,95	0,95	0,95	10	0,51	0,57	0,57	0,57	0,57	57
Schweiz	Rindshäute	»	Fr	1,26	1,40	1,60	1,60	1,60	.	0,71	0,80	0,93	0,93	.	.
Slowakei	»	»	Ks	8,85	10,90	9,90	9,90	.	.	0,75	0,94	0,85	0,85	.	.
Spanien	Montevideo, superiores	»	Pes.	4,00	6,50	6,40	6,60	.	.	1,08	1,53	1,51	1,56	.	.
Türkei	Kayseri, gesalzen	»	£tq	0,61	0,91	1,40	1,98	.	.	1,21	1,80	2,77	3,92	.	.
Ungarn	roh, im Grüngewicht	»	F	1,30	1,28	1,38	1,84	1,84	42	0,80	0,78	0,84	1,12	1,12	40

<sup>1)</sup> Oktober. — <sup>2)</sup> Mai. — <sup>3)</sup> Juli. — <sup>4)</sup> November. — <sup>5)</sup> März. — <sup>6)</sup> J.-D. — <sup>7)</sup> Juni.

gehend standardisiert, so daß der Preisvergleich nicht auf unüberwindliche Schwierigkeiten stößt. Erheblich schwieriger ist auf Grund der vorhandenen Preisstatistiken der einzelnen Länder ein Vergleich der weniger typisierten landwirtschaftlichen und besonders der industriellen Erzeugnisse. Obgleich im internationalen Handel die Rindshäute eine nicht unerhebliche Bedeutung haben, gibt es eigentlich nur für überseeische Rindshäute international gebräuchliche Standardtypen. Das inländische Gefälle der europäischen Länder ist nach Art und Qualität außerordentlich verschieden. Hinzu kommt, daß der Preis der Haut je kg verschieden ist, je nach dem Gewicht der Haut. Schließlich weichen die Handelsbedingungen in den einzelnen Ländern erheblich voneinander ab. So wird z. T. die Haut mit Kopf, z. T. ohne Kopf, z. T. ohne Unterscheidung nach Tierarten (Ochsen-, Färsen-, Kuh-, Bullenhäute) gehandelt.

Die Übersicht enthält die gegenwärtig zur Verfügung stehenden Preise für frische (grüne oder rohe) Rindshäute in einigen europäischen Ländern. Zwischenstaatlich sind diese Preise nur bedingt vergleichbar. Immerhin zeigt ein Vergleich der Preise für Rindshäute mit den Preisen für Rinder (vgl. Jg. 1942 S. 353), daß die Preise dieser beiden produktionsverbundenen Waren kaum miteinander verbunden sind. Auf die Rindshaut entfallen nur etwa 5 vH des Erlöses für das ganze Tier. Für den Landwirt ist also der Erlös für das Fleisch entscheidend. Während der Markt für das Fleisch örtlich begrenzt ist, steht der Preis für

die Haut und die daraus gewonnenen Erzeugnisse unter internationalen Einflüssen.

Im einzelnen läßt sich erkennen, daß die Preise für Rindshäute in allen europäischen Ländern, für die Zahlen vorliegen, seit Kriegsausbruch weniger gestiegen sind als die Preise für Rinder. Dies mag damit zusammenhängen, daß bei der mehr oder weniger gelenkten Preisbildung in allen Ländern den mit der Verknappung des Kraftfutters höheren Erzeugungskosten für Fleisch in den Rinderpreisen Rechnung getragen worden ist und andererseits die Häutepreise vor allem für abzuliefernde Ware, die der kriegswirtschaftlichen Erzeugung dient, niedrig gehalten worden sind. Der Preisauftrieb für Leder und Ledererzeugnisse, der sich in manchen Ländern insbesondere am schwarzen Markt zeigt, hat mit den »offiziellen« Rohstoffpreisen also nichts zu tun. Wie verschieden die Preisrelationen zwischen Rindern und Häuten sind, zeigt der Vergleich der absoluten Preise in den einzelnen Ländern. So sind — in RM gerechnet — in Bulgarien und in der Slowakei die Häute offensichtlich erheblich teurer als in Deutschland, während die Rinder dort billiger sind. In Schweden liegen sowohl die Preise für Rinder wie für Häute etwas unter den deutschen. In Ungarn dagegen, wo die Rinderpreise etwa ebenso hoch sind wie in Deutschland, scheinen die Häutepreise fast doppelt so hoch zu sein. In der Schweiz sind sowohl die Preise für Rinder wie für Häute etwa einhalbmal so hoch wie in Deutschland.

## FINANZEN UND GELDWESEN

### Die Gesellschaften m. b. H. im Jahre 1942

Bei der Entwicklung der Gesellschaften m. b. H. im Jahre 1942 hat der starke Kapitalzugang angehalten. Dieser Kapitalzugang ist in erster Linie auf außerordentliche Kapitalerhöhungen und weiter auf die wieder etwas kapitalstärker gewordenen Gründungen zurückzuführen. Die Gründungen und auch der sonstige Zugang (Fortsetzungen und Umstellungen) waren andererseits zahlenmäßig niedriger als im Vorjahr. Da diesem Zugang ein geringerer Abgang (Auflösungen und Löschungen) gegenüberstand, ergab sich eine leichte Zunahme der Anzahl der Gesellschaften m. b. H.

Ende 1942 waren im Deutschen Reich<sup>1)</sup> 23 498 Gesellschaften m. b. H. mit einem Gesamtstammkapital von 7 319 Mill. RM vorhanden (Ende 1941 23 195 mit 6 076 Mill. RM). Die Zahl der Gesellschaften m. b. H. mit Reichsmark-Kapital ist somit gegenüber Ende 1941<sup>2)</sup> wieder etwas, und zwar um 1,3 vH, gestiegen; das Gesamtstammkapital hat gegenüber dem Vorjahr erneut um 20,5 vH zugenommen. Die im Ostland im Jahre 1942 zum erstenmal miterfaßten 53 Gesellschaften m. b. H. (nur Neugründungen) hatten Ende 1942 ein Stammkapital von insgesamt 76,7 Mill. RM.

Die Gründungen waren im Jahre 1942 der Anzahl nach etwas geringer als im Vorjahr, doch hatten sie 1942 ein höheres Stammkapital, das sich bei 1 091 Gründungen auf 335 Mill. RM belief (1941 1193 Gründungen mit 255 Mill. RM). Ein Teil der neuen Gesellschaften ist mit recht hohem Stammkapital ausgestattet. Von den im Jahre 1942 neugegründeten Gesellschaften hatten:

10	ein Kapital von	5 Mill. RM	und darüber,
41	»	1	» bis unter 5 Mill. RM
38	»	0,5	» » 1
288	»	100 000	» » 500 000
133	»	50 000	» » 100 000
581	»	20 000	» » 50 000

Unter den Neugründungen befanden sich 29 Gesellschaften mit insgesamt 31,2 Mill. RM Gesamtstammkapital, die vorher Aktiengesellschaften waren. 25 davon mit 15,2 Mill. RM Gesamtstammkapital wandelten sich nach den Vorschriften der §§ 263 ff. des Aktiengesetzes um und nur 4 mit 16,0 Mill. RM wandten noch das Umwandlungsgesetz<sup>1)</sup> an. Kapitalmäßig beträchtlich ist der Teil der Neugründungen, der sich 1942 in den neuen Gebietsteilen

<sup>1)</sup> Mit den neuen Gebieten Danzig-Westpreußen, Wartheland, Oberschlesien (Reg.-Bez. Kattowitz), Memelland, Eupen-Malmedy und Ostland. — <sup>2)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 22. Jg. 1942, S. 252.

<sup>1)</sup> Gesetz über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften vom 5. Juli 1934, Reichsgesetzbl. I, S. 569.

Die deutschen Gesellschaften m. b. H. 1942 (Stammkapital und Nominalbetrag in Mill. RM)

Gewerbegruppen	Anfangsbestand 1. Jan. 1942		Entwicklung im Jahre 1942										Bestand am 31. 12. 1942		Bestand am 31. 12. 1942 nach Kapitalgrößenklassen							
	Zahl	Stammkapital	Gründungen		Kapitalerhöhungen		Kapitalherabsetzungen		Auflösungen		daran Umwandlungen in Personengesellschaften und Einzelfirmen		Gegenstandsänderungen		Zahl	Stammkapital	500 bis unter 50 000 RM		50 000 bis unter 500 000 RM		500 000 RM und darüber	
			Zahl	Stammkapital	Nominalbetrag	Nominalbetrag	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital			Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital
1. Industrie der Grundstoffe zus. ....	1309	700	37	22	63	0	43	8	8	2	-2	+1	1309	778	577	12	574	93	158	673		
davon																						
III. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräb. darunter	168	400	12	4	7	—	8	4	—	—	—	-1	172	406	69	1	63	9	40	396		
1. Gewinnung von Steinkohlen .	17	252	—	—	0	—	1	0	—	—	—	—	16	252	4	0	8	1	4	251		
1a. Steinkohlenbergbau u. Eisengewinn. (auch Weiterverarb.)	1	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	25	—	—	—	—	1	25		
2. Gewinnung von Braunkohlen	31	19	2	1	1	—	2	0	—	—	—	—	31	21	13	0	11	2	7	19		
3a. Kalibergbau	12	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	2	9	0	2	0	1	2		
4. Gewinnung u. Aufbereitung v. Erzen (auch Weiterverarb.)	8	1	2	0	—	—	—	—	—	—	—	-1	9	1	2	0	7	1	—	—		
IV 1. Baustoffindustrie	770	91	8	2	2	0	27	1	4	1	-2	-2	755	92	396	9	329	50	30	33		
darunter																						
a) Zementindustrie	38	9	—	—	0	—	—	—	—	—	+3	+0	42	10	18	1	18	3	6	6		
V. Eisen- und Stahlgewinnung	166	94	8	8	20	—	4	0	2	0	+2	+5	172	127	46	1	88	16	38	110		
darunter																						
3. Mit Eisengewinnung verb. Werke	18	24	—	—	10	—	—	—	—	—	-4	-6	14	28	5	0	6	1	3	27		
VI. Metallhütten u. Metallhalbzeugw. darunter	100	74	2	3	27	0	4	3	2	1	-2	-1	96	100	35	1	38	7	23	92		
8. Mit Metallgewinn. verb. Werke	9	11	—	—	1	—	2	2	—	—	-1	-1	6	9	2	0	3	1	1	8		
XIII 1. Papiererzeugung	105	41	7	5	7	—	—	—	—	—	—	0	114	53	31	0	56	11	27	42		
2. Verarbeitende Industrie zus. ....	7933	2821	288	84	612	11	304	97	93	65	-4	+6	7979	3441	4033	83	2995	454	951	2904		
davon																						
IV 2. Feinkeramik und Glasindustrie .. darunter	358	64	12	3	7	0	17	2	1	0	-1	+1	353	74	164	3	154	25	35	46		
a) Glasindustrie	122	23	2	1	3	—	7	1	—	—	-4	-1	113	25	45	1	59	10	9	14		
b) Porzellanindustrie	35	4	1	0	—	—	2	0	—	—	—	—	34	4	14	0	19	3	1	1		
VII. Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallw.	814	187	25	8	31	0	31	9	10	1	-11	-7	806	219	397	8	314	49	95	162		
VIII. Maschinen-, Stahl- u. Fahrzeugbau	1292	790	60	24	182	0	42	3	16	1	+9	-0	1331	995	605	13	498	73	228	909		
1. Maschinen- und Apparatebau (auch Eisenbau)	1061	462	46	8	118	0	35	3	13	1	+5	-0	1087	587	499	11	425	61	163	515		
2. Fahrzeugbau	188	319	10	6	60	—	7	0	3	0	+4	+0	197	385	84	1	57	9	56	375		
darunter																						
a) Kraftfahrz.- u. Fahrradind.	151	247	9	6	57	—	3	0	1	0	+5	+0	164	310	75	1	47	7	42	302		
b) Waggonind. u. Lokomotivb.	11	59	—	—	0	—	—	—	—	—	—	—	11	59	—	—	—	1	7	58		
3. Schiffbau	43	9	4	10	4	—	—	—	—	—	—	—	47	23	22	1	16	3	9	19		
IX. Elektrotechnische Industrie	462	199	24	6	48	9	7	1	4	0	-1	-0	487	248	284	6	140	19	63	223		
X. Optische u. feinnmechan. Industrie	222	62	6	1	8	—	7	0	4	0	+5	+4	227	75	125	2	70	12	32	61		
XI. Chemische Industrie	1079	727	30	2	127	—	35	2	12	1	-5	+0	1081	857	606	12	361	55	114	790		
XII. Textilindustrie	660	184	12	1	42	1	18	8	8	1	—	+4	659	223	247	5	312	55	100	163		
darunter																						
1. Spinnereien und Webereien ..	366	121	8	1	24	1	10	7	4	1	+1	+4	369	142	116	2	185	33	68	107		
1a. Kunstseiden- u. Zellwolleind. ..	8	15	—	—	8	0	—	—	—	—	—	—	8	23	1	0	4	1	3	22		
XIII 2. Papierverarbeitung	194	18	1	0	5	—	3	0	1	0	-3	-0	189	22	97	2	85	12	7	8		
XIV. Vervielfältigungsgewerbe (einschl. Filmindustrie)	404	70	22	7	2	0	28	3	9	2	+4	+1	408	77	234	4	150	20	24	53		
XV. Leder- und Linoleumindustrie ..	107	22	3	4	8	0	5	0	—	—	-1	+0	104	34	50	1	37	5	17	28		
XVI. Kautschuk- und Asbestindustrie ..	79	11	4	1	3	0	2	0	2	0	+1	+0	85	16	42	1	34	5	9	10		
XVII. Holz- und Schnitzstoffgewerbe ..	535	57	24	9	6	0	22	1	7	0	-1	-0	537	71	296	7	209	31	32	33		
XVIII 1. Musikinstrumentenindustrie ..	46	5	—	—	0	—	2	0	—	—	-1	-0	43	5	32	1	9	1	2	3		
XVIII 2. Spielwarenindustrie	20	4	—	—	1	—	—	—	—	—	+1	+0	21	5	11	0	8	1	2	4		
XIX. Nahrungs- und Genußmittelgew. darunter	1357	389	49	16	138	1	70	68	12	58	+3	+3	1343	482	655	14	515	77	173	391		
1. Mühlenindustrie	72	16	4	1	3	—	—	—	—	—	-1	-0	75	20	33	1	33	5	9	14		
2. Zuckerfabriken	72	60	1	0	18	—	1	0	—	—	—	+0	72	78	1	0	23	7	48	71		
4. Brauereien und Mälzereien ..	184	47	4	5	6	0	4	0	1	0	+1	+0	186	58	62	1	95	18	29	39		
5. Tabakindustrie	103	49	9	4	51	—	7	58	3	58	+2	-0	107	46	52	1	36	4	19	41		
XX. Bekleidungsindustrie darunter	304	32	16	2	4	0	15	0	7	0	-3	+0	305	38	188	4	99	14	18	20		
1. Schuhindustrie	57	11	2	1	2	—	2	0	—	—	-2	-0	55	14	28	1	19	3	8	10		
3. XXII. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung u. -versorg. darunter	278	329	4	83	52	2	6	3	1	0	-2	+0	276	460	102	1	98	17	76	442		
3. Elektrizitätswerke	174	179	2	83	15	—	4	2	1	0	+1	+1	175	276	64	1	59	11	52	264		
4. XXIV/XXVI. Handelsgewerbe (einschl. Verlagsgewerbe u. Hilfgew. des Handels) darunter	10237	1689	394	63	225	5	458	34	64	7	+15	-2	10252	1943	6377	120	3170	420	705	1403		
XXIV/XXV. Warenhandel	5024	707	180	25	45	1	195	14	42	6	+38	+5	5086	772	3216	61	1582	210	288	501		
1. Warenhäuser	44	71	2	0	1	—	2	4	1	2	+3	+1	48	70	10	0	24	4	14	66		
XXVI 2. Grundstücksgesellschaften	2276	611	20	10	46	3	117	8	1	0	-10	-1	2174	655	1076	19	833	119	265	517		
5. XXVII. Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen darunter	853	141	249	6	57	—	13	3	—	—	+4	+0	1096	201	972	19	87	10	37	172		
1b. Finanzierungsgesellschaften	43	7	—	—	—	—	1	0	—	—	+3	+0	46	7	21	0	20	3	5	4		
c. Sonst. Geld-, Bank- u. Börsenw.	49	18	—	—	0	—	—	—	—	—	-1	-0	49	18	25	1	18	3	6	14		
2. Versicherungswesen	681	16	245	6	0	—	4	0	—	—	+2	+0	924	22	892	18	29	2	3	2		
3. Beteiligungsgesellschaften	80	100	4	0	57	—	8	3	—	—	—	+0	77	154	34	0	20	2	23	152		
6. XXVIII. Verkehrswesen darunter	679	197	25	43	18	0	20	3	1	0	-2	-0	686	256	413	9	190	30	83	217		
1. See- und Küstenschifffahrt	53	10	4	41	1	—	5	0	—	—	+1	-0	53	52	21	1	26	4	6	47		
2. Binnenschifffahrt	125	37	12	1	1	—	1	0	—	—	-1	-0	136	39	70	1	52	9	14	29		
3. Bahnen	99	56	2	1	0	—	1	3	—	—	—	—	100	54	31	0	31	6	38	48		
7. Sonst. Gewerbegruppen aus. darunter	1906	199	94	34	16	1	104	4	18	1	-9	-5	1900	240	1235	25	577	76	88	139		
Ia. Kolonial- u. Auslandsgesellschaften	18	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	4	10	0	7	1				

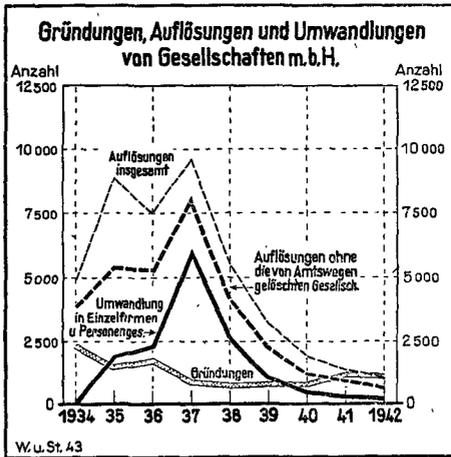
vollzog. Von den Gründungen von Gesellschaften m. b. H. in den neuen Gebietsteilen entfallen:

	Zahl der neugegr. G.m.b.H.	Stammkapital in Mill. RM
auf Danzig-Westpreußen .....	25	3,8
Wartheland .....	42	16,4
Oberschlesien (Reg.-Bez. Kattowitz) .....	23	10,5
Memel (mit Zichenau) .....	2	0,1
Eupen-Malmedy .....	4	0,2
Untersteiermark (ehem. Jugoslawien) .....	10	1,5
Ostland .....	53	76,7
Insgesamt	159	109,2

Die Umstellungen des Stammkapitals von Gesellschaften m. b. H. auf Reichsmark in den Alpen- und Donau-Reichsgauen, im Sudetenland und in den neuen Gebietsteilen sind im Jahre 1942 weiter zurückgegangen. Insgesamt wurden noch 133<sup>1)</sup> Gesellschaften m. b. H. mit 25 Mill. RM Gesamtstammkapital umgestellt. Da der Umstellungsprozeß in den Alpen- und Donau-Reichsgauen und im Sudetenland in der Hauptsache durchgeführt ist, vollzog sich der Großteil der Umstellungen in den neuen Gebieten. Die Umstellungen verteilen sich gebietlich wie folgt:

	Zahl der Gesellschaften	Gesamtstammkapital in Mill. RM
Alpen- und Donau-Reichsgaue .....	40	5,1
Sudetenland .....	17	6,6
Neue Gebiete (ohne Ostland) .....	76	13,3

Die Kapitalerhöhungen des Jahres 1942 lagen noch über dem schon außergewöhnlich hohen Betrag des Vorjahrs. Neben den an sich schon erheblichen sogenannten echten Kapitalerhöhungen fielen die erst im Jahre 1942 voll in Erscheinung getretenen Kapitalberichtigungen besonders ins Gewicht. Insgesamt haben 1 024 Gesellschaften ihr Stammkapital um zusammen 1 043 Mill. RM erhöht (1941 758 Gesellschaften um 868 Mill. RM). Von diesen Kapitalerhöhungen wurde zahlenmäßig etwa ein Drittel (335) und kapitalmäßig ungefähr die Hälfte (504,6 Mill. RM) in der Form der Kapitalberichtigung nach den Vorschriften der DAV.<sup>2)</sup> durchgeführt. Einschließlich der bereits 1941 vorgenommenen 66 Kapitalberichtigungen in Höhe von zusammen 168,4 Mill. RM haben also seit Inkrafttreten der DAV. bis zum Ende des Jahres 1942 401 Gesellschaften m. b. H. ihr Kapital um insgesamt 673,0 Mill. RM berichtigt.



Die Auflösungen von Gesellschaften m. b. H. haben im Jahre 1942 gegenüber 1941 wieder abgenommen. Es wurden insgesamt 948 Gesellschaften mit 152 Mill. RM aufgelöst (1941 1 152 Gesellschaften mit 241 Mill. RM). Über ein Drittel (332) der Gesellschaften mit einem allerdings geringen Stammkapital (16 Mill. RM) wurden von Amts wegen gelöscht. Bei einem weiteren Drittel (311) mit einem ebenfalls nicht besonders hohen Stammkapital (25 Mill. RM) wurde die Abwicklung eingeleitet. 291 Gesellschaften mit dem Großteil des als Abgang in Betracht

<sup>1)</sup> Der Vollständigkeit halber ist noch die Umstellung der dreiletzten GmbH. im Saarland, deren Kapital noch auf Franc (insgesamt 220 000 Francs) lautete, zu erwähnen. — <sup>2)</sup> VO. zur Begrenzung von Gewinnausschüttungen vom 12. 6. 1941 (RGBl. I, S. 323).

Bestands- und Kapitaländerungen der Gesellschaften m. b. H.	1941		1942	
	Zahl	Stammkap. Mill. RM	Zahl	Stammkap. Mill. RM
Bestand am 1. Januar .....	22 909	5 154	23 195	6 076
Zugang				
Gründungen insgesamt .....	1 193	255	1 091	335
davon unter Einbringung von Sacheinlagen .....	172	104	180	115
dar. für Einbringung von Sacheinl. gewährt ohne Sacheinlagen .....	—	81	—	93
Fortsetzung aufgelöster Gesellschaften <sup>1)</sup> .....	1 021	151	911	220
Umstellung des Stammkapitals auf RM .....	43	9	24	11
Kapitalerhöhungen insgesamt .....	202	44	136	25
davon unter Einbringung von Sacheinlagen .....	—	868	—	1 043
dar. für Einbringung von Sacheinl. gewährt ohne Sacheinlagen .....	—	239	—	109
verbunden mit Kapitalherabsetzungen .....	—	235	—	88
.....	—	616	—	858
.....	—	13	—	36
Zugang insgesamt .....	1 438	1 176	1 251	1 414
Abgang				
Auflösungen insgesamt .....	1 152	241	948	152
davon .....	—	—	—	—
Einleitung der Abwicklung .....	437	101	311	25
dar. auf Grund des Ges. v. 9. 10. 1934 ..	2	0	4	0
Konkursöffnung .....	18	1	14	1
Beendigung von Gesellschaften <sup>2)</sup> .....	697	139	623	126
davon Löschung wegen .....	—	—	—	—
Verschmelzung .....	24	3	28	5
Verstaatlichung .....	4	1	6	0
Umwandlung in .....	—	—	—	—
Aktiengesellschaften .....	44	97	56	29
Kommanditgesellschaften .....	71	8	48	65
Offene Handelsgesellschaften .....	48	2	43	3
Einzelfirmen .....	165	8	94	7
Gesellschaften bürgerl. Rechts .....	4	0	7	0
Sonstiges .....	5	0	9	1
Lösungen aus anderen Gründen .....	332	20	332	16
dar. auf Grund des Ges. v. 9. 10. 1934 ..	132	7	85	2
Kapitalherabsetzungen insgesamt .....	—	13	—	19
davon .....	—	—	—	—
mit Rückzahlung von Stammeinlagen .....	—	—	—	—
verbunden mit baren Kapitalerhöhungen ..	—	5	—	3
Sonstige Kapitalherabsetzungen .....	—	8	—	16
Abgang insgesamt .....	1 152	254	948	171
Bestand am 31. Dezember .....	23 195	6 076	23 498	7 319

<sup>1)</sup> D. h. von Gesellschaften, die sich in Abwicklung oder im Konkurs befanden oder gelöscht waren. — <sup>2)</sup> Ohne Abwicklung oder Konkurs. — <sup>3)</sup> Ferner 16 Gesellschaften im Saarland mit fr-Kapital und 408 Gesellschaften in den Alpen- und Donau-Reichsgauen mit 36 Mill. S sowie 133 Gesellschaften im Sudetenland mit 91 Mill. K. — <sup>4)</sup> Außerdem 323 Gesellschaften in den Alpen- und Donau-Reichsgauen mit 29 Mill. S und 104 Gesellschaften im Sudetenland mit 75 Mill. K.

kommenden Kapitals (110 Mill. RM) wurden als Gesellschaft m. b. H. gelöscht, setzten sich aber (nach Umwandlung in andere Unternehmungsformen, Verschmelzung und Verstaatlichung) in anderer Form fort. Das Umwandlungsgesetz vom 5. 7. 1934 wurde hierbei in 264 Fällen angewandt. Nur 14 Gesellschaften mit dem geringen Gesamtstammkapital von 1 Mill. RM gingen in Konkurs.

Die Kapitalherabsetzungen des Jahres 1942 waren zwar mit 19 Mill. RM etwas höher als im Vorjahr (13 Mill. RM), doch fallen sie gegenüber den außerordentlich starken Erhöhungen nicht ins Gewicht.

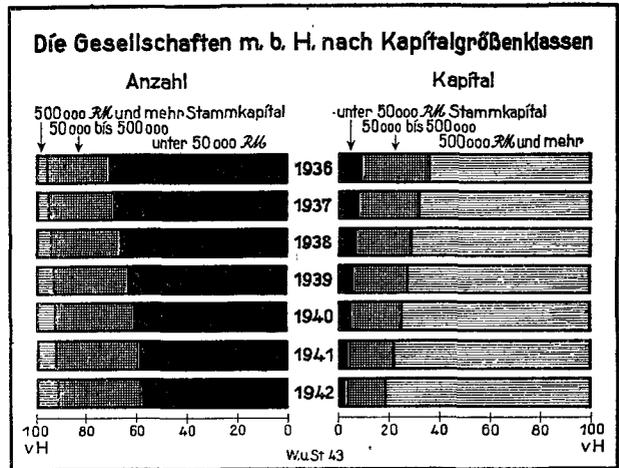
Erfolg des Umwandlungsgesetzes vom 5. 7. 1934 und des Gesetzes vom 9. 10. 1934 bei den Gesellschaften m. b. H.	1940		1941		1942		Insgesamt während der Jahre 1937 bis 1942	
	Zahl	Stammkapital Mill. RM	Zahl	Stammkapital Mill. RM	Zahl	Stammkapital Mill. RM	Zahl	Stammkapital Mill. RM
Auflösungen auf Grund des Umwandlungsgesetzes								
Umwandlungen in:								
Einzelfirmen .....	192	6,5	165	7,7	94	7,1	4 535	190,3
Offene Handelsgesellschaften .....	69	2,6	48	2,1	43	2,5	2 409	155,1
Kommanditgesellschaften .....	97	4,8	71	7,8	48	65,0	3 275	500,6
Gesellschaften bürgerl. Rechts .....	8	2,7	4	0,1	7	0,3	411	45,9
sonst. Unternehmungsformen .....	11	2,2	5	0,2	9	0,9	74	23,8
Übertragung des Vermögens führte zur:								
Verschmelzung mit einer A.-G. .....	39	14,5	30	5,7	29	5,4	421	171,3
Verschm. mit einer G.m.b.H. .....	31	3,2	24	3,0	28	5,0	312	49,8
Verstaatlichung .....	5	2,9	4	0,9	6	0,3	66	15,7
zusammen .....	452	39,4	351	27,5	264	86,5	11 503	1 152,5
Auflösungen auf Grund des Gesetzes vom 9. 10. 1934								
Eröffnung der Abwicklung .....	8	0,9	2	0,0	4	0,0	73	2,6
Lösung von Amts wegen .....	208	5,8	132	6,7	85	2,1	2 545	68,9
zusammen .....	216	6,7	134	6,7	89	2,1	2 618	71,5

Die deutschen Gesellschaften m. b. H. nach Kapitalgrößenklassen in <i>RM</i>	Ende 1941		Ende 1942	
	Zahl	Stammkapital in Mill. <i>RM</i>	Zahl	Stammkapital in Mill. <i>RM</i>
über 500 bis unter 500 <i>RM</i>	315	0,2	283	0,1
5 000 „ „ 5 000 „	765	1,6	693	1,5
20 000 „ „ 20 000 „	2 330	20,3	2 167	18,7
50 000 „ „ 50 000 „	10 482	247,3	10 566	248,9
100 000 „ „ 100 000 „	2 901	177,3	2 940	179,3
500 000 „ „ 500 000 „	4 580	890,3	4 751	920,8
1 000 000 „ „ 1 000 000 „	780	485,4	853	537,4
5 000 000 „ „ 5 000 000 „	856	1 538,9	1 004	1 798,2
20 000 000 „ „ 20 000 000 „	155	1 271,0	199	1 648,0
20 000 000 <i>RM</i> und darüber .....	31	1 444,4	42	1 965,8
Zusammen	<sup>1)</sup> 23 195	6 076,7	<sup>2)</sup> 23 498	7 318,7

<sup>1)</sup> Darunter 668 Gesellschaften in den Alpen- und Donau-Reichsgauen mit auf Reichsmark lautendem Stammkapital von zusammen 226 Mill. *RM* und 162 Gesellschaften im Sudetenland mit einem Stammkapital von zusammen 49 Mill. *RM*. — <sup>2)</sup> Darunter 799 Gesellschaften in den Alpen- und Donau-Reichsgauen mit auf Reichsmark lautendem Stammkapital von zusammen 289 Mill. *RM* und 211 Gesellschaften im Sudetenland mit einem Stammkapital von zusammen 68 Mill. *RM*.

Das Durchschnittsstammkapital der auf Reichsmark lautenden Gesellschaften m. b. H. ist infolge des neuerlichen Kapitalzuges bei der nur wenig erhöhten Anzahl der Gesellschaften weiterhin angewachsen. Es errechnet sich Ende 1942 auf 311 000 *RM* (Ende 1941 262 000 *RM*). Die hohen Kapitalgrößenklassen haben daher wieder zugenommen. In den Größenklassen von 500 000 *RM* und darüber waren Ende 1942 276 Gesellschaften mehr enthalten als am Ende des Jahres 1941. Dabei ist das Gesamtstammkapital

dieser Größenklassen um 1 211 Mill. *RM* gestiegen. Die kleineren Gesellschaften in der Kapitalgrößenklasse unter 50 000 *RM* sind bei gleichem Gesamtstammkapital zahlenmäßig etwas zurückgegangen (von 13 892 Ende 1941 auf 13 709 Ende 1942). Ebenso hat sich der Bestand an Gesellschaften m. b. H. mit weniger als 20 000 *RM* Stammkapital verringert, und zwar von 3 410 Ende 1941 auf 3 143 Ende 1942.



## Die Schuldenbewegung bei den deutschen Ländern von April bis September 1942

Dem von den leitenden Stellen seit längerem vertretenen Gedanken, das anlagesuchende Kapital nicht durch verstärkte Schuldentilgungen zu vermehren, haben die deutschen Länder bereits im ersten Halbjahr 1942/43 Rechnung getragen, indem sie ihre Tilgungen um mehr als 50 Mill. *RM* gegenüber den Tilgungen im gleichen Vorjahrszeitraum verminderten (122,8 Mill. *RM* gegen 175,2 Mill. *RM*). Da auch ihre Schuldenaufnahmen merklich niedriger waren als in der Vergleichszeit im Vorjahr (35,8 Mill. *RM* gegen 84,7 Mill. *RM*), blieb die Schuldenreinabnahme hinter der vorjährigen nur wenig zurück (87 Mill. *RM* gegen 90,5 Mill. *RM*).

Die einzelnen Länder wiesen bis auf Mecklenburg, bei dem das Disagio aus der Anleihekonzertierung die Tilgungen (0,7 Mill. *RM*) um 0,1 Mill. *RM* überstieg, und Anhalt, das durch die Aufnahme von 1,4 Mill. *RM* Kurzkrediten seine überdurchschnittliche Schuldenminderung im vorhergegangenen Halbjahr (3,1 Mill. *RM*) zum Teil wieder ausglich, durchweg Schuldenreinabnahmen auf, wobei Preußen und Bayern der Höhe der Beträge nach mit 49,9 Mill. *RM* und 8,4 Mill. *RM* an der Spitze standen, anteilmäßig jedoch sich nahe dem Durchschnitt hielten (4,6 und 4,8 vH gegenüber 4,1 vH Durchschnittsreinabnahme). In Sachsen blieb wegen des Neubedarfs an Mitteln für den Ausbau bestimmter Steinindustrien (1,3 Mill. *RM*) die Schuldenreinabnahme (4,7 Mill. *RM*) hinter dem Durchschnitt der Länder merklich zurück. Dagegen bedeutete die nicht übermäßige Schuldentilgung von rd. 6 Mill. *RM* des Landes Württemberg eine

Senkung des an sich niedrigen Schuldenstandes um 23,4 vH. Eine ähnliche, wenn auch merklich abgeschwächte Wirkung hatte der ungefähr gleich hohe Reinabgang bei der badischen Staatsschuld zur Folge (6,4 Mill. *RM* = 8,4 vH), während Thüringen und Hessen mit ihrer Schuldenminderung (4,9 und 5,2 vH) mehr in der Nähe der Anteilssätze von Preußen und Bayern standen. Berechnet auf den Kopf der Bevölkerung, liegen die drei süddeutschen Länder, vor allem Württemberg, sowie die Länder Preußen und Anhalt mit ihrem Schuldenstand vom 30. September 1942 unter dem Durchschnitt, die übrigen Länder, vor allem Braunschweig, darüber, abgesehen von Bremen, das einen Sonderfall darstellt.

Innerhalb der Schuldarten gingen die unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechsel um rd. die Hälfte (29,3 Mill. *RM*) zurück, insbesondere dadurch, daß Preußen im Be-

Die Schulden der einzelnen Länder	31. März 1942 <sup>1)</sup>			30. September 1942				Reinabgang (-) oder Zugang (+) der Gesamtverschuldung im 1. Halbj. 1942 in	
	Gesamtverschuldung		davon aus öffentlichen Mitteln Mill. <i>RM</i>	Gesamtverschuldung		davon aus öffentlichen Mitteln Mill. <i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>	vH	
	Mill. <i>RM</i>	vH		Mill. <i>RM</i>	vH				<i>RM</i> je Einw. <sup>2)</sup>
Preußen .....	<sup>3)</sup> 1 085,1	51,16	57,0	<sup>4)</sup> 1 035,2	50,90	24,77	55,6	- 49,9	4,6
Bayern .....	<sup>5)</sup> 173,1	8,16	27,1	164,7	8,10	20,03	25,2	- 8,4	4,8
Sachsen .....	275,8	13,01	11,3	271,1	13,33	51,83	7,6	- 4,7	1,7
Württemberg .....	25,2	1,19	9,6	19,3	0,95	6,66	6,7	- 5,9	23,4
Baden .....	75,8	3,57	22,7	69,4	3,41	27,73	20,2	- 6,4	8,4
Thüringen .....	90,7	4,28	3,7	86,3	4,24	49,49	3,5	- 4,4	4,9
Hessen .....	69,2	3,26	10,7	65,5	3,22	44,61	10,3	- 3,6	5,2
Mecklenburg .....	68,7	3,24	12,1	68,8	3,39	76,47	11,5	+ 0,1	0,2
Braunschweig .....	61,0	2,88	2,7	60,3	2,97	103,41	2,7	- 0,7	1,1
Oldenburg .....	24,4	1,15	4,2	24,0	1,18	41,60	4,0	- 0,4	1,7
Anhalt .....	8,3	0,39	1,7	9,6	0,47	22,24	2,9	+ 1,3	15,8
Lippe .....	13,0	0,61	1,6	12,4	0,61	66,15	1,3	- 0,6	4,5
Schaumburg-Lippe .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bremen <sup>6)</sup> .....	150,6	7,10	10,4	147,1	7,23	326,90	10,2	- 3,5	2,3
Insgesamt	2 120,9	100	174,7	2 033,9	100	30,34	161,8	- 87,0	4,1

<sup>1)</sup> Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt. — <sup>2)</sup> Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahlen nach der Volkszählung vom 17. Mai 1939 und dem Gebietsstande am 30. September 1942. — <sup>3)</sup> Einschl. 16,0 Mill. *RM*. — <sup>4)</sup> Einschl. 8,0 Mill. *RM*, für die das Reich — im Zusammenhang mit dem Übergang des preussischen ländlichen Siedlungsvermögens auf das Reich — die Verzinsung und Tilgung übernommen hat. — <sup>5)</sup> Ohne 29,1 Mill. *RM* Goldbriefe der Landeskulturverschuldung. — <sup>6)</sup> Staat und Stadtgemeinde.

rechtszeitraum seinen gesamten zu Beginn des Rechnungsjahres noch umlaufenden Restbetrag (25,7 Mill. *R.M.*), dessen Einlösung aus dem Ertrag der 4%igen preußischen konsolidierten Staatsanleihe von 1940 vorgesehen war, planmäßig tilgte, und bei keinem Land Neuaufnahmen, sondern (neben Einlösungen) nur einige Verlängerungen (5,2 Mill. *R.M.*) früher begebener Schatzanweisungen erfolgten. Die inländischen langfristigen Schuldverschreibungen nahmen um 22,8 Mill. *R.M.* ab, doch waren die Gesamtveränderungen erheblich größer, da neben den eigentlichen Tilgungen (23,6 Mill. *R.M.*, davon Preußen 18,4 Mill. *R.M.*, Bayern 4,0 Mill. *R.M.*) im Zuge der schon früher<sup>1)</sup> im einzelnen gewürdigten Reihe von Konvertierungen auch im ersten Halbjahr 1942/43 größere Beträge alter Anleihen in niedriger verzinsliche neue Anleihen umgewandelt wurden. Hierbei handelte es sich vor allem um die Konvertierung von 24,2 Mill. *R.M.* 4 1/2%iger Anleihe des Landes Mecklenburg in 25 Mill. *R.M.* 4%ige Anleihe von 1942, deren Bedingungen bereits im letzten Bericht<sup>1)</sup> mitgeteilt wurden, sowie um eine weitere Teilkonvertierung von 1,4 Mill. *R.M.* 4 1/2%iger Anleihe des Landes Sachsen in 3 1/2%ige Staatsanleihe von 1941. Ferner sind noch nennenswert zurückgegangen die sonstigen langfristigen Inlandsschulden durch Tilgungen (13,1 Mill. *R.M.*, davon Preußen 3,2 Mill. *R.M.*, Thüringen 3,4 Mill. *R.M.*, Hessen 2,0 Mill. *R.M.*, Bremen 2,9 Mill. *R.M.*) und durch Umwandlung in kurzfristige Schulden (Mecklenburg 0,9 Mill. *R.M.*), sowie die Schulden aus öffentlichen Mitteln (12,9 Mill. *R.M.*), und zwar als Endergebnis von 14,3 Mill. *R.M.* Tilgungen (davon Preußen 1,3 Mill. *R.M.*, Bayern 1,9 Mill. *R.M.*, Sachsen 3,8 Mill. *R.M.*, Württemberg 2,9 Mill. *R.M.*, Baden 2,6 Mill. *R.M.*) und 1,3 Mill. *R.M.* Neuaufnahmen (davon Anhalt 1,2 Mill. *R.M.*):

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.*, 23. Jg. 1943, Nr. 5, S. 143.

Die Schulden der Länder <sup>1)</sup> insgesamt	Stand am 31. März 1942 <sup>2)</sup>	Veränderungen vom 1. April bis 30. Sept. 1942			Stand am 30. Sept. 1942
		Schuld- auf- nahme <sup>3)</sup>	Schuld- entil- gung	Rein- ab- gang (+ = Zugang)	
Mill. <i>R.M.</i>					
I. Altverschuldung <sup>4)</sup> .....	19,3	—	0,1	- 0,1	19,3
II. Festwertschulden .....	0,1	0,0	—	+ 0,0	0,1
III. Neuverschuldung					
1. Auslandsschulden .....	151,1	0,1	4,7	- 4,6	146,4
davon:					
Schuldverschreibungen .....	139,0	0,1	4,6	- 4,5	134,5
Sonstige langfristige Anleihen <sup>5)</sup>	7,6	—	0,1	- 0,1	7,5
Mittelfristige Schulden .....	0,2	—	—	—	0,2
Kurzfristige Schulden <sup>6)</sup> .....	4,2	—	—	—	4,2
2. Inlandsschulden .....	1 775,7	34,4	103,8	- 69,4	1 706,2
davon:					
Schuldverschreibungen .....	1 104,3	26,4	49,1	- 22,8	1 081,5
Sonst. langfristige Anleihen <sup>7)</sup>	524,3	0,5	13,1	- 13,6	510,7
Hypotheken .....	7,6	—	0,2	- 0,2	7,5
Verzinsl. Schatzanweisungen ..	10,0	—	2,1	- 2,1	7,9
Sonstige mittelfr. Schulden ..	35,2	—	3,5	- 3,5	31,7
Unverzinsliche Schatzanwei- sungen und -wechsel .....	59,1	5,2	34,5	- 29,3	29,8
Sonstige kurzfr. Schulden ...	35,1 <sup>10)</sup>	2,3	1,2	+ 2,0	37,2
Neuverschuldung zusammen ...	1 926,7	34,4	108,5	- 74,1	1 852,7
Schulden aus Kreditmarktmitteln	1 946,2	34,4	108,5	- 74,1	1 872,1
IV. Schulden aus öffentl. Mitteln ..	174,7	1,3	14,3	- 12,9	161,8
<b>Gesamtverschuldung (I bis IV)</b>	<b>2 120,9</b>	<b>35,8</b>	<b>122,8</b>	<b>- 87,0</b>	<b>2 033,9</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Staat und Stadtgemeinde Bremen. — <sup>2)</sup> Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt. — <sup>3)</sup> Mit Werterhöhung bei Auslandsschulden durch Kursänderungen. — <sup>4)</sup> Ohne Ablösung von Neubausitz und noch streitige Beträge. — <sup>5)</sup> Unverzinsliche Schatzanweisungen. — <sup>6)</sup> Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — <sup>7)</sup> Darunter 99,3. — <sup>8)</sup> 96,9 Mill. *R.M.* Schulden an den Umschuldungsverband Deutscher Gemeinden. — <sup>9)</sup> Ferner Abgang von 0,9 Mill. *R.M.* infolge Umwandlung. — <sup>10)</sup> Ferner Zugang von 0,9 Mill. *R.M.* infolge Umwandlung.

## Die Wertpapiermärkte im 1. Halbjahr 1943

In dem Maße, wie die von den Abschöpfungsmaßnahmen der deutschen Kreditpolitik ausgehende Kontraktionswirkung — so beträchtlich sie zeitweilig auch war — allmählich nachließ, verstärkte sich wieder der Anlagendruck an den Wertpapiermärkten. Innerhalb der Effektenmärkte hat sich der Anlagebedarf, seitdem das Aktiengeschäft infolge der Einführung von Stopkursen stark geschrumpft war, offensichtlich zum Markt der festverzinslichen Werte hin verlagert.

### Der Rentenmarkt

Im Laufe des 1. Halbjahrs 1943 ist die im vorausgegangenen Halbjahr erreichte Auflockerung und Normalisierung des Rentenmarktes erneuten Spannungen gewichen. Der Zinsdruck ging z. T. noch über das Maß hinaus, das er Mitte 1942 aufgewiesen hatte, und an Stelle der zuvor beobachteten Renditenangleichung bildeten sich ähnliche Kursanomalien wie vor einem Jahr heraus. Im 3. Vierteljahr 1943 haben sich diese Tendenzen noch beträchtlich verschärft.

Die Ursachen für diese Rückbildungsvorgänge am Rentenmarkt waren mannigfaltig: Der erste Kursauftrieb bei den festverzinslichen Werten setzte gegen Frühjahrsbeginn 1943 ein, als sich herausstellte, daß die Pfandbriefausgabe, die im Zusammenhang mit der Hauszinssteuerablösung vorgenommen wurde, für den Kapitalmarkt als Ganzes kaum ins Gewicht fiel. Insgesamt wurden bis Mitte 1943 von den öffentlichen und privaten Bodenkreditinstituten für rd. 1,1 Mrd. *R.M.* Ablösungspfandbriefe in Umlauf gebracht. Dieser Betrag, der weit hinter den Erwartungen zurückblieb, reichte noch nicht einmal aus, um den Teilbereich des Pfandbriefmarktes selbst aus seiner Erstarrung zu lösen. Von gewissem Einfluß auf die Tendenz am Rentenmarkt waren

auch zeitweilig Maßnahmen der öffentlichen Emissionspolitik Während der zahlungstechnischen Abwicklung der Hauszins steueraktion zu Beginn des Jahres hatte sich der Absatz der 3 1/2%igen Schatzanweisungen etwas verlangsamt; z. T. flossen Schatzpapiere zur Reichsbank zurück. Daraufhin wurde die Emission von festverzinslichen Schatzanweisungen für die Dauer von fast zwei Monaten ausgesetzt, bis die Interventionsbestände der Reichsbank wieder untergebracht waren. Durch

Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	Monatsdurchschnitte 1943					
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
<b>3 1/2% Wertpapiere</b>						
Reichsschatzanweisungen .....	99,09	99,09	99,26	99,26	99,26	99,26
Länderanleihen .....	100,15	100,18	100,19	100,35	100,74	100,84
<b>4% Wertpapiere</b>						
Pfandbriefe .....	102,50	102,50	102,50	102,50	102,50	102,50
Kommunalobligationen .....	102,50	102,50	102,50	102,50	102,50	102,50
Reichsschatzanweisungen 1940 Folgen 6 u. 7 .....	104,57	104,37	104,36	104,45	104,60	104,68
Deutsche Reichsbahn-Anleihe 1940 .....	103,17	103,22	103,40	103,85	104,43	104,70
Länderanleihen .....	103,31	103,30	103,12	103,20	103,63	103,85
Gemeindeanleihen .....	102,49	102,51	102,46	102,56	102,69	102,85
Schuldversch. des Umschuld- Verb. deutscher Gemeinden .....	103,24	103,25	103,73	104,15	104,87	105,17
Industrieobligationen .....	103,66	104,30	104,90	105,67	106,36	106,73
<b>4 1/2% Wertpapiere</b>						
Pfandbriefe .....	103,50	103,50	103,50	103,50	103,50	103,50
Kommunalobligationen .....	103,50	103,50	103,50	103,50	103,50	103,50
Reichsanleihen .....	105,86	105,75	105,74	105,76	105,91	106,00
Länderanleihen .....	102,60	102,92	103,13	103,57	103,81	104,01
Industrieobligationen .....	102,93	103,43	103,83	104,28	105,43	105,70
5% Industrieobligationen ..	103,96	104,61	105,16	105,72	106,77	107,06
<b>Aufwertungspapiere</b>						
Anl.-Abl.-Schuld des Reichs	170,12	171,36	171,63	174,20	174,50	174,90
Ablösungsanleihen der Länder	167,01	168,57	169,19	169,95	171,23	171,21
Deutsche Komm.-Samm.-Abl. Anl. ....	179,07	179,57	179,29	180,50	181,65	182,75

## Der Aktienmarkt

diese Verknappungspolitik des Emissionsinstitutes wurde die Nachfrage auf die börsengängigen Reichswerte oder auch auf andere Marktgebiete abgedrängt, wodurch Kurssteigerungen ausgelöst wurden. Entscheidend für den erhöhten Bedarf an Rentenwerten aber war die Tatsache, daß nach der Einführung des Kursstops am Aktienmarkt eine befriedigende Anlage in Dividendenwerten nicht mehr möglich war; die Anlagetätigkeit mußte sich also notgedrungen in erhöhtem Maße den festverzinslichen Werten zuwenden.

Als Ersatzanlage für die nur schwer zu beschaffenden Aktien kamen unter den Rentenwerten in erster Linie die Industrieanleihen in Frage, also Wertpapiere, deren Struktur den Aktien verwandt und bei denen die Marktfreiheit nahezu uneingeschränkt erhalten war. So wurde der Markt der Industrieobligationen zu einem Hauptanziehungspunkt des Börsengeschäftes. Die hier erzielten Kurssteigerungen gingen beträchtlich über ähnlich geartete Haussevorgänge des vergangenen Jahres hinaus. Die 5%igen Industrieobligationen erreichten Ende Juni 1943 einen Durchschnittswert von 107,1 (gegen 105,7 Juni 1942). Demgegenüber blieben die 4%igen Industrieanleihen mit 106,7 nur wenig im Kurs zurück; bei diesen Werten ist eine Rückzahlung oder Konversion vorerst nicht anzunehmen. Aber auch bei den 4 $\frac{1}{2}$ %- und 5%igen Industrieanleihen, wo die Möglichkeit einer vorzeitigen Kündigung besteht, bildete diese Aussicht keine nennenswerte Schranke für die Aufwärtsbewegung; denn die Anleger hatten weniger mit einer Barrückzahlung als mit einem Umtausch in 4%ige Anleihen zu rechnen. Die kurstechnische Grenze für diese Aufwärtsbewegung war bisher der Stand von 110; um den Kurs nicht über dieses Niveau hinausgehen zu lassen, mußten auch auf diesem Marktgebiet, auf dem die Kursbildung bis dahin völlig frei war, Zuteilungsbeschränkungen eingeführt werden.

Die Sonderbewegung der Industrieobligationen, bei denen die Kaufaufträge zunächst nach bestimmten Anleseeigenschaften erteilt wurden, nahm eine immer größere Breite an. Um die Jahresmitte war der Höhepunkt dieser Kurssteigerungen noch keineswegs erreicht. Im Laufe des 3. Vierteljahres 1943 stieg die Anzahl der Industrieanleihen, die einen Kursstand von 110 erreichten, von 2 auf 13 (darunter 4 mit einer 4%igen Verzinsung). Die Zahl der Papiere, die eine Kursnotiz von 109 (und etwas darüber) aufwiesen, hat sich im gleichen Zeitraum sogar von 8 auf 35 erhöht. Durch diese überhöhten Kurse bildete sich eine stetig wachsende Spanne zwischen den Emissionskursen für neu aufgelegte Industrieanleihen, die fast durchweg zu einem Kurs von 102 emittiert wurden, und den Börsenkursen der älteren Werte heraus; diese Kursdifferenz führte bei den Emissionen von Industrieobligationen — in Erwartung mühevoller Zwischengewinne — zu spekulativen Auswüchsen, gegen die sich der Reichswirtschaftsminister nachdrücklich aussprach.

Der allgemeine Materialmangel am Rentenmarkt rief auch auf anderen, z. T. weniger beachteten Marktgebieten erhebliche Kurssteigerungen hervor. Wie im Vorjahr zeigten sich bei den Kommunalanleihen und den Emissionen der Bodenkreditinstitute Kursanomalien. Wiederum erreichte eine Anzahl von Stadtanleihen Kursnotierungen von 104 und darüber, womit sie gegenüber dem Richtkurs der Kommunalobligationen von 102 $\frac{1}{2}$  als überbewertet erschienen. Ebenso hob sich der Kurs der pfandbriefähnlichen 4%igen Ablösungsschuldverschreibungen der Deutschen Rentenbank, der sich Ende 1942 auf 102 gestellt hatte (was dem Richtkurs der 4%igen Pfandbriefe genau entsprach), bis Ende Juni 1943 auf 104 $\frac{1}{4}$ . Ende September hatte dieses Papier, bei dem — anders als bei den eigentlichen Pfandbriefen — eine freie Kursbildung möglich war, einen Stand von 105 $\frac{3}{4}$  erreicht; damit war die Kursspitze von 1942 noch übertroffen. Allgemein ließ sich ein wachsender Zinsdruck feststellen; so ging die Rendite der 4%igen Gemeindeforschuldungsanleihe beträchtlich unter 3 $\frac{1}{2}$ % zurück. Die Abschöpfungsmaßnahmen, die, der Forderung einer Zinsruhe entsprechend, auf eine Stabilisierung und Angleichung der Renditen untereinander abzielten, haben also nur vorübergehend auf den Kapitalmarkt eingewirkt.

Der für die vergangenen Jahre kennzeichnende Anlagedrang, der sich besonders bei den Dividendenwerten bemerkbar gemacht hatte, hielt (bei unverminderter Geldflüssigkeit) auch im Januar 1943 an. Die Aufwärtsbewegung am Aktienmarkt machte zunächst neue Fortschritte. Einzelne bevorzugte Industriewerte erzielten Kursgewinne von 10 und mehr Punkten. Die Verpflichtung zur Aktienanmeldung und -ablieferung hatte also nur vorübergehend die Nachfrage dämpfen können. Ebenso waren die Warnungen des Reichswirtschaftsministers vor Kursübertreibungen nicht beachtet worden. Deshalb entschloß sich die Regierung zur Einführung von Stopkursen für die Aktienwerte; Stichtag für die Feststellung dieser Kurse war der 25. Januar 1943. Mit dieser für die Gestaltung des Börsenverkehrs entscheidenden Maßnahme ordnete sich die Aktienbörse in das Gefüge der allgemeinen Preisregulierung organisch ein.

Die Kursbewegung ist seitdem immer mehr erstarrt; das Börsengeschäft ist zu einem bis dahin noch nicht beobachteten Grad geschrumpft; die Aktienumsätze gingen von Monat zu Monat zurück und erreichten zuletzt nur noch einen Bruchteil des vorjährigen Geschäftsumfangs. Denn das Angebot hielt sich noch mehr als bisher zurück, während sich die Nachfrage durch sogenannte Konzertaufträge (d. h. über den echten Bedarf hinausgehende vorsorglich angemeldete Kauforders) verschärfte. Damit nahm die Zahl der Repartierungen bei verminderten Zuteilungsquoten ständig zu. Bei besonders stark von der Nachfrage begehrten Aktienwerten wurde eine Repartierung ohne Zuteilungsanspruch eingeführt; dabei wurde eine Kursfeststellung nur vorgenommen, um das in geringem Umfang herauskommende Material den marktregulierenden öffentlichen Banken zuzuweisen. In immer mehr Fällen war ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage auf der Grundlage dieser unverrückbaren Kurse nicht mehr möglich; die Kursnotierung mußte also gestrichen werden. Von Februar bis Ende April blieben durchschnittlich etwa  $\frac{3}{4}$  aller Dividendenwerte ohne Notiz. In den folgenden Monaten hat sich der Anteil der Kursstreichungen noch erhöht; so wurden im September durchschnittlich etwa nur noch 15 vH der an der Berliner Börse gehandelten Aktien notiert.

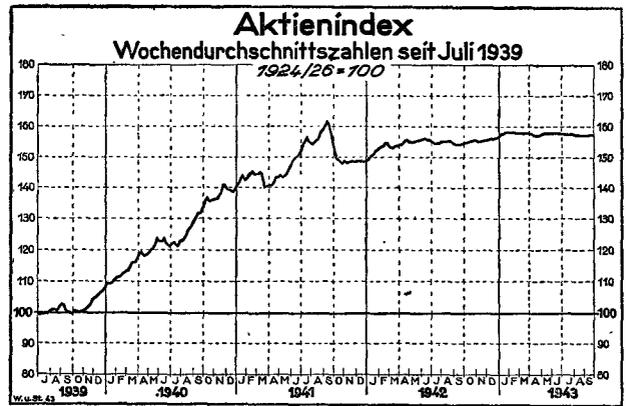
Die Methoden für die Festsetzung der Stopkurse haben mehrfach gewechselt. Zunächst wurde das Stopverfahren mit denkbar größter Strenge gehandhabt. Steigerungen über den Stand vom 25. Januar hinaus wurden grundsätzlich nicht zugelassen. Kursschwankungen kamen nur durch ein Sinken der Kurse, gegebenenfalls durch Erholungen bis zu der Kurslinie vom 25. Januar 1943 zustande. Ende April wurde das Stopverfahren insoweit gelockert,

Aktienindex 1924/1926 = 100	Monatsdurchschnitte 1943					
	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni
Metallgewinnung .....	107,28	107,96	108,14	108,76	109,01	109,11
Steinkohlen .....	155,35	155,97	155,98	156,04	156,41	156,09
Braunkohlen .....	258,44	259,41	259,31	258,94	258,54	258,72
Kali .....	191,18	191,78	191,79	192,24	193,21	193,68
Gemischte Betriebe .....	146,32	147,16	147,11	146,85	147,58	146,89
Bergbau u. Schwerindustrie ..	161,56	162,36	162,34	162,25	162,77	162,42
Metallverarbeitende, Maschinen- u. Fahrzeugindustrie ..	130,07	130,16	130,04	129,88	129,69	129,81
Elektrotechnische Industrie ..	229,29	229,38	229,35	227,90	228,10	227,89
Chemische Industrie .....	169,74	170,13	170,11	170,26	170,82	170,77
Baugewerbe u. verw. Betriebe	127,87	127,53	127,58	127,32	127,82	128,08
Papierindustrie .....	124,06	124,97	124,97	125,15	126,01	124,56
Textil- u. Bekleidungsindustrie	114,57	114,46	114,45	114,51	114,85	114,84
Leder, Linoleum u. Gummi ..	302,13	302,94	303,23	303,79	303,57	303,10
Nahrungs- u. Genußmittel ...	167,89	167,55	166,92	166,39	166,77	166,81
Brauereien .....	190,55	189,42	187,60	186,74	187,15	187,62
Vervielfältigung .....	166,68	165,51	165,51	165,45	165,95	167,65
Verarbeitende Industrie ....	158,55	158,52	158,29	158,06	158,34	158,37
Warenhandel .....	104,21	103,70	102,58	102,71	102,50	102,94
Grundstücksgesellschaften ..	248,05	247,03	244,55	242,22	242,22	241,95
Wasser, Gas und Elektrizität	224,03	224,57	224,10	223,87	224,96	224,86
Eisen- u. Straßenbahnen ....	161,36	161,03	160,41	160,51	160,85	161,30
Schifffahrt .....	20,78	20,30	20,40	19,85	20,20	20,53
Kreditbanken .....	111,69	112,00	111,80	111,49	110,32	110,10
Hypothekenbanken .....	208,24	209,01	208,17	205,00	204,79	204,30
Handel u. Verkehr .....	154,70	154,78	154,25	153,88	153,97	154,01
Insgesamt	158,18	158,39	158,13	157,89	158,18	158,12

als nunmehr dem natürlichen Kurszuwachs, der sich aus der allmählichen Aufholung des Dividendenabschlags ergibt, bei der Kursfestsetzung Rechnung getragen wurde. Zunächst wurde bei den Aktienwerten, die in den letzten 3 Monaten keinen Dividendenabschlag aufzuweisen hatten, ein Zuschlag zu dem bisherigen Stopkurs in Höhe von 1/4 der letztjährigen Dividende (im Regelfall also 1 1/2 %) zugelassen. Seit dem 25. Mai 1943 wird in jedem Monat dem bisherigen Kurse 1/12 der letzten Dividende zugeschlagen. Soweit leichte Kurssteigerungen an der Berliner Aktienbörse im bisherigen Verlauf des Jahres überhaupt festzustellen waren, gingen sie zu einem erheblichen Teil auf die Ausfüllung dieses Kursspielraumes zurück.

Vor einer völligen Erstarrung wurde der Aktienmarkt zunächst auch dadurch bewahrt, daß eine Reihe von Papieren erheblich unter den Stopkursen notierte. Dabei handelte es sich vorzugsweise um Aktien solcher Unternehmungen, deren wirtschaftliche Lage sich unter dem Einfluß des Krieges wenig günstig entwickelt hatte. Dies trifft auf sämtliche Schiffahrtswerte, Kolonialanteile und die meisten Aktien des Baugewerbes zu. In der ersten Zeit nach der Einführung des Kursstops hatten durchschnittlich 50 bis 60 Aktienwerte unter dem Stopkurs notiert. Aber das sonst so stark eingedämmte Kaufinteresse wandte sich nunmehr — ohne Rücksicht auf Rentabilitätsabwägungen — gerade diesen Werten zu, bei denen allein noch ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage möglich war. Bis zur Jahresmitte ging daher die Zahl der sogenannten Unterstopkurswerte auf etwa 25 zurück; andererseits unterlagen jetzt auch nicht selten solche Aktien, deren Notierung noch in den ersten Monaten des Jahres weit hinter den Stopkursen zurückgeblieben war, der Zuteilungsbeschränkung.

Diese Bewegungsfaktoren wirkten sich jedoch in den auf Grund der repräsentativen Methode gewonnenen Werten der amtlichen Statistik wenig aus. Nach dem am 25. Januar 1943 erreichten Stand von 158,6 wies der vom Statistischen Reichsamt berechnete Aktienindex nur noch sehr geringe Schwankungen auf; sie lagen weit unter 1 vH. Auch bei den einzelnen Gewerbegruppen hielten sich die Kursveränderungen seit dem Eingriff vom 25. Januar in engen Grenzen. Die größten Kursausschläge, die während der folgenden 5 Monate zu beobachten waren, gingen kaum über 3 vH hinaus; sie waren überdies z. T. nur technisch bedingt (durch Dividendenzuschläge oder -abschläge).



Kurs und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. RM	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. RM
			%	Mill. RM			
Monatsende							
1939 Juni	468	7 852,9	6,48	508,6	122,93	5,27	9 653,7
1940 »	456	7 628,5	6,45	492,1	147,95	4,36	11 286,1
1941 »	453	7 653,2	6,61	506,0	188,93	3,60	14 459,1
1942 »	456	9 008,9	5,36	528,3	169,81	3,45	15 298,1
1943 Januar	452	10 043,5	5,31	533,8	161,78	3,28	16 248,2
Februar	452	10 113,1	5,28	534,2	160,63	3,29	16 244,9
März	452	10 111,0	5,27	533,1	160,21	3,29	16 198,4
April	453	10 266,7	5,28	542,6	160,07	3,30	16 433,5
Mai	453	10 272,8	5,27	541,8	160,04	3,29	16 440,9
Juni	450	10 334,7	5,25	542,3	159,11	3,30	16 443,3

Die Zahl der an der Berliner Börse gehandelten Aktien hat sich von 452 (Ende 1942) auf 450 gesenkt. Das Nominalkapital ist im Berichtszeitraum von 9,93 Mrd. RM auf 10,33 Mrd. RM gestiegen; etwa die Hälfte dieses Zuwachses entfällt auf echte Kapitalerhöhungen.

Der Kurswert der an der Berliner Börse gehandelten Aktien hat sich im 1. Halbjahr 1943 um 458 Mill. RM gehoben; doch lag der größere Teil dieser Steigerung in dem kurzen Zeitraum vom 1. bis 25. Januar. Darin kommt die Einwirkung des Kursstops ebenso zum Ausdruck, wie in der geringen Veränderung der Aktienrendite, die sich Ende Juni 1943 auf 3,30 % stellte (gegen 3,35 % Ende Dezember 1942).

### Devisenkurse in Berlin

Länder	Einheit	Parität RM	Jahresdurchschnitt 1942	Monatsdurchschnitte 1943				Länder	Einheit	Parität RM	Jahresdurchschnitt 1942	Monatsdurchschnitte 1943			
				Juni	Juli	Aug.	Sept.					Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Europa</b>				in RM				<b>Afrika, Asien, Australien</b>				in RM			
Belgien <sup>1)</sup>	100 Belgas	42,026	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00	Ägypten <sup>1)</sup>	1 ägypt. £	20,953	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90
Bulgarien <sup>1)</sup>	100 Leva	3,033	3,05	3,05	3,05	3,05	3,05	Afghanistan <sup>1)</sup>	100 Afghani	41,978	18,81	18,81	18,81	18,81	18,81
Dänemark <sup>1)</sup>	100 Kronen	112,500	51,97	52,20	52,20	52,20	52,20	Austral. Bund <sup>1)</sup>	1 austr. £	20,429	7,92	7,92	7,92	7,92	7,92
Finnland <sup>1)</sup>	100 Finnmark	10,573	5,07	5,07	5,07	5,07	5,07	Britisch-Indien <sup>1)</sup>	100 Rupien	153,221	74,25	74,25	74,25	74,25	74,25
Frankreich <sup>1)</sup>	100 Francs	6,512	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	China <sup>1)</sup>	1 Yuan	1,978	0,09	0,04	0,03	0,03	0,03
Griechenland <sup>1)</sup>	100 Drachmen	5,448	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	Iran <sup>1)</sup>	100 Rials	20,429	14,60	14,60	14,60	14,60	14,60
Großbritannien <sup>1)</sup>	1 £ Sterling	20,429	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90	Japan <sup>1)</sup>	1 Yen	2,093	0,59	0,59	0,59	0,59	0,59
Island <sup>1)</sup>	100 Kronen	112,500	38,46	38,46	38,46	38,46	38,46	Neuseeland <sup>1)</sup>	1 neuseel. £	20,429	7,92	7,92	7,92	7,92	7,92
Italien <sup>1)</sup>	100 Lire	13,049	13,15	13,15	13,15	13,15	13,15	Palästina <sup>1)</sup>	1 paläst. £	20,429	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90
Kroatien <sup>1)</sup>	100 Kuna	5,000	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	Union von Südafrika <sup>1)</sup>	1 südafr. £	20,429	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90
Niederlande <sup>1)</sup>	100 Gulden	138,875	132,70	132,70	132,70	132,70	132,70	<b>Amerika</b>							
Norwegen <sup>1)</sup>	100 Kronen	112,500	56,82	56,82	56,82	56,82	56,82	Argentinien <sup>1)</sup>	1 Pap. Peso	1,782	0,59	0,59	0,59	0,59	0,59
Portugal <sup>1)</sup>	100 Escudos	18,572	10,15	10,20	10,20	10,20	10,20	Brasilien <sup>1)</sup>	100 Cruzeiro	13,950	13,10	13,10	13,10	13,10	13,10
Rumänien <sup>1)</sup>	100 Lei	1,322	—	—	—	—	—	Canada <sup>1)</sup>	1 Dollar	4,198	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10
Schweden <sup>1)</sup>	100 Kronen	112,500	59,52	59,52	59,52	59,52	59,52	Chile <sup>1)</sup>	100 Pesos	51,073	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Schweiz <sup>1)</sup>	100 Franken	81,000	57,95	57,95	57,95	57,95	57,95	Columbien <sup>1)</sup>	1 Peso	1,417	1,43	1,43	1,43	1,43	1,43
Serbien <sup>1)</sup>	100 serb. Dinar	5,000	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	Mexiko <sup>1)</sup>	1 Peso	2,093	0,52	0,52	0,52	0,52	0,52
Slowakei <sup>1)</sup>	100 slow. Kr.	8,708	8,60	8,60	8,60	8,60	8,60	Peru <sup>1)</sup>	100 Soles	117,533	38,46	38,46	38,46	38,46	38,46
Spanien <sup>1)</sup>	100 Pesetas	81,000	23,58	23,59	23,59	23,59	23,59	Uruguay <sup>1)</sup>	1 Peso	4,342	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20
Türkei <sup>1)</sup>	1 türk. £	1,984	1,98	1,98	1,98	1,98	1,98	Ver. Staat. v. Amerika <sup>1)</sup>	1 Dollar	2,479	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50
Ungarn <sup>1)</sup>	100 Pengó	73,421	59,72	59,72	59,72	59,72	59,72								

<sup>1)</sup> Amtliche Notierung in Berlin. — <sup>2)</sup> Kurs für den innerdeutschen Verrechnungsverkehr. — <sup>3)</sup> Kurs bei Ausfuhr nach Ungarn. — <sup>4)</sup> Nach Angaben der Reichsbank. — <sup>5)</sup> Nanking-Dollar.

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Die Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich im Juli 1943

Im Juli 1943 wurden im Gesamtgebiet des Deutschen Reiches 56 336 Eheschließungen, 125 270 Lebendgeburten und 85 043 Sterbefälle (ohne die Sterbefälle von Wehrmattsangehörigen und die durch Feindeinwirkung getöteten Zivilpersonen) gezählt.

Die Zahl der Eheschließungen hat auch im Juli 1943 gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahrs noch zugenommen. Im Deutschen Reich ohne die eingegliederten Ostgebiete wurden 3 204 oder 6,4 vH Ehen mehr geschlossen als im Juli 1942. Dabei wurde auch damals schon beträchtlich mehr geheiratet, als nach dem verminderten Bestand an heiratsfähigen Männern zu erwarten gewesen wäre. Im Juli 1942 kamen auf je 1 000 Einwohner 7,3 Eheschließungen, das waren 0,4 je 1 000 mehr als nach dem damaligen Bestand an heiratsfähigen Männern für den Jahresdurchschnitt von 1942 erwartet werden konnte (6,9). Im Juli 1943 aber stieg die allgemeine Heiratsziffer auf 7,7 je 1 000, sie war damit um genau eine Eheschließung je 1 000 Einwohner höher als der erwartungsmäßige Jahresdurchschnitt für 1943 (6,7). Diese ständige Steigerung der Heiratshäufigkeit ist ein untrüglicher Beweis für die ungebrochene Willenskraft und Siegeszuversicht der großen Masse des deutschen Volkes.

Auch die Geburtenzahl ist im Juli 1943 noch gestiegen, obwohl infolge des Einsatzes eines großen Teils der fortpflanzungsfähigen Männer in den schweren Kämpfen im Osten und in allen Grenzgebieten Europas mit einem weiteren Rückgang der Geburtenhäufigkeit sehr wohl hätte gerechnet werden können. Im Deutschen Reich ohne die eingegliederten Ostgebiete wurden im Juli 1943 5 843 oder 5,7 vH Kinder mehr lebend geboren als im Juli 1942. Infolgedessen erhöhte sich die auf 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer, die im Juli 1942 schon bis auf 14,8 abgesunken war, im Juli dieses Jahres wieder auf 15,6 je 1 000. Wenn diese Geburtenziffer auch bei weitem nicht zur dauernden Erhaltung des Volksbestandes ausreichen würde, so kann sie doch für die gegenwärtigen Kriegsverhältnisse immerhin als zufriedenstellend bezeichnet werden, zumal sie kaum niedriger ist als die Geburtenhäufigkeit mancher anderen Staaten, deren männliche Bevölkerung nicht in so großem Ausmaße durch den Krieg in Anspruch genommen ist. In den ersten sieben Monaten von 1943 wurden im Deutschen Reich ohne die eingegliederten Ostgebiete insgesamt rd. 28 000 oder 3,8 vH Lebendgeburten mehr gezählt als in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1942, in dem die Geburtenhäufigkeit zum ersten Male in diesem Kriege einen stärkeren Rückgang aufwies.

Die Sterblichkeit im Deutschen Reich war auch im Juli 1943 weiterhin sehr niedrig, so daß von einer nachteiligen Beeinflussung der Gesundheitslage der deutschen Zivilbevölkerung nach wie vor keine Rede sein kann. Auf 1 000 Einwohner kamen nur 10,5 Sterbefälle (ohne die Todesfälle von Wehrmattsangehörigen und durch Feindeinwirkung getöteten Zivilpersonen), während im Juli der Jahre 1942 und 1941 eine Sterbeziffer von 10,7 je 1 000 festgestellt wurde. Dabei zeigte allerdings die Säuglingssterblichkeit gegenüber dem Juli der Vorjahre eine leichte Erhöhung auf 6,4 je 100 Lebendgeborene. Auch diese Ziffer gibt jedoch zu ernststen Besorgnissen keinerlei Anlaß, da

sie immer noch weit niedriger ist als die Säuglingssterbeziffern, die in früheren Jahrzehnten im Deutschen Reich beobachtet wurden. In den Jahren vor der Machtergreifung starben im Jahresdurchschnitt je 100 Lebendgeborene noch 8,0 Kinder im Alter von unter 1 Jahr.

Die Zunahme der Geburtenhäufigkeit im Protektorat Böhmen und Mähren hielt auch im Juli 1943 an. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer stieg hier von 17,1 im Juli 1942 auf 20,2. Auch die Sterblichkeit der Protektoratsbevölkerung ließ im Juli 1943 einen beträchtlichen Rückgang erkennen.

Bevölkerungsbewegung im Juli 1943	Eheschließungen	Lebendgeborene	Totgeborene	Gestorbene <sup>1)</sup>	Davon unter 1 Jahr alte Kinder
Preußen .....	29 013	62 038	1 304	42 653	4 142
Bayern .....	4 964	11 006	185	7 600	883
Sachsen .....	3 999	6 592	136	4 796	296
Württemberg .....	1 959	4 118	80	2 460	235
Baden .....	1 744	3 347	49	2 189	175
Thüringen .....	1 165	2 430	46	1 664	160
Hamburg .....	961	1 560	28	1 435	89
Hessen .....	972	1 849	34	1 220	74
Mecklenburg .....	573	1 443	21	884	109
Braunschweig .....	417	911	21	548	52
Oldenburg .....	328	877	10	436	52
Bremen .....	325	363	10	282	30
Anhalt .....	306	635	16	397	40
Lippe .....	111	290	9	158	4
Schaumburg-Lippe .....	44	97	1	51	3
Saarland .....	596	1 044	15	647	77
Alpen- und Donau-Reichsgaue .....	4 454	10 732	194	7 228	769
Reichsgau Sudetenland .....	2 037	4 293	74	2 934	316
» Danzig-Westpr... ..	1 320	4 509	86	2 651	583
» Wartheland .....	1 048	7 136	195	4 810	920
Deutsches Reich <sup>2)</sup> .....	56 336	125 270	2 514	85 043	9 009
Januar-Juli 1943 .....	368 094	896 369	19 137	664 591	68 802
Vergleichszahlen <sup>3)</sup> .....					
Juli 1943 .....	53 458	108 390	2 098	73 349	6 811
» 1942 .....	50 254	102 547	2 105	74 020	6 082
» 1941 .....	39 996	135 781	2 873	73 990	7 789
» 1940 .....	39 637	129 328	2 750	72 199	7 704
» 1939 .....	71 957	140 573	3 243	73 547	7 667
	Auf 1000 Einwohner			Auf 100 Lebendgeborene <sup>4)</sup>	
Juli 1943 .....	7,2	16,0	0,3	10,8	6,8
Januar-Juli 1943 .....	6,9	16,7	0,4	12,4	7,9
Vergleichszahlen <sup>3)</sup> .....					
Juli 1943 .....	7,7	15,6	0,3	10,5	6,4
» 1942 .....	7,3	14,8	0,3	10,7	5,7
» 1941 .....	5,8	19,7	0,4	10,7	5,9
» 1940 .....	5,8	18,9	0,4	10,5	5,8
» 1939 .....	10,6	20,7	0,5	10,8	5,5
	Protektorat Böhmen und Mähren				
Juli 1943 .....	4 489	13 004	199	7 966	1 090
» 1942 .....	5 974	10 917	178	8 218	961
» 1941 .....	6 798	11 004	217	7 608	908
» 1940 .....	7 047	9 950	172	6 995	765
	Auf 1000 Einwohner			Auf 100 Lebendgeborene <sup>4)</sup>	
Juli 1943 .....	7,0	20,2	0,3	12,4	8,5
» 1942 .....	9,3	17,1	0,3	12,8	8,5
» 1941 .....	10,7	17,3	0,3	11,9	8,3
» 1940 .....	11,1	15,7	0,3	11,0	7,5

<sup>1)</sup> Ohne die Sterbefälle von Wehrmattsangehörigen und ohne die durch Feindeinwirkung getöteten Zivilpersonen. — <sup>2)</sup> Mit sämtlichen eingegliederten Ostgebieten und Eupen-Malmedy. — <sup>3)</sup> Ohne die eingegliederten Ostgebiete und Eupen-Malmedy. — <sup>4)</sup> Bereinigte Säuglingssterbeziffer, unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten berechnet.

## Neue Bevölkerungszahlen des Auslandes

**Finnland.** Im Fortgang der Aufbereitung der in Finnland am 31. Dezember 1940 durchgeführten Volkszählung<sup>1)</sup> werden weitere Ergebnisse bekanntgegeben. Als Gesamtbevölkerung sind nunmehr 3 887 217 Einwohner ermittelt worden, und zwar 1 902 303 Personen männlichen und 1 984 914 weiblichen Geschlechts<sup>2)</sup>.

Die Bevölkerungsdichte Finnlands ist nur gering. Bei einer Gesamtfläche von 382 801 qkm leben durchschnittlich nur 10 Einwohner auf 1 qkm; auf die Fläche ohne die zahlreichen Seen (34 324 qkm) bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 11 Einwohnern je qkm.

Die Bevölkerungsdichte ist im Süden am größten und nimmt nach dem Norden zu schnell ab.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 22. Jg. 1942, Nr. 11, S. 392. — <sup>2)</sup> Statistisches Jahrbuch für Finnland, Neue Serie, 40. Jg. 1942.

Fläche und Bevölkerung Finnlands 1940 nach Verwaltungsbezirken		Fläche in qkm		Bevölkerung in 1 000	Einwohner je qkm*
finnisch	schwedisch	insgesamt	ohne Seen		
<b>Südwestgebiet</b>					
Uudenmaa	Nylands	12 232	11 487	602	52,4
Turun-Porin	Abo-Björneborgs	23 014	22 014	536	24,4
Ahvenanmaa	Åland	1 505	1 481	28	18,7
Zusammen...		36 751	34 982	1 166	33,3
<b>Südostgebiet</b>					
Viipurin	Viborgs	35 769	32 135	628	19,6
<b>Zentralgebiet</b>					
Hämeen	Tavastehus	21 645	18 436	420	22,8
Mikkelin	St. Michels	23 016	17 480	204	11,6
Kuopion	Kuopio	44 882	37 763	398	10,6
Vaasan	Vasa	41 468	39 009	600	15,4
Zusammen...		131 011	112 688	1 622	14,4
<b>Nordgebiet</b>					
Oulun	Uleåborgs	62 988	58 324	327	5,6
Lapin	Lapplands	116 282	110 348	144	1,3
Zusammen...		179 270	168 672	471	2,8
Insgesamt		382 801	348 477	3 887	11,2

\*) Ohne Seen.

Rund 3 Mill. Einwohner, also mehr als drei Viertel der Bevölkerung (77,3 vH), leben in Landgemeinden. In den Städten wurden 881 266 Einwohner (22,7 vH) gezählt. Faßt man die Landgemeinden und die Städte mit weniger als 10 000 Einwohnern zusammen, so entfallen auf sie mehr als vier Fünftel (80,2 vH) der Gesamtbevölkerung, während der Anteil der Städte mit 10 000 bis unter 100 000 Einwohnern 11,6 vH und der der Hauptstadt Helsinki 8,2 vH beträgt.

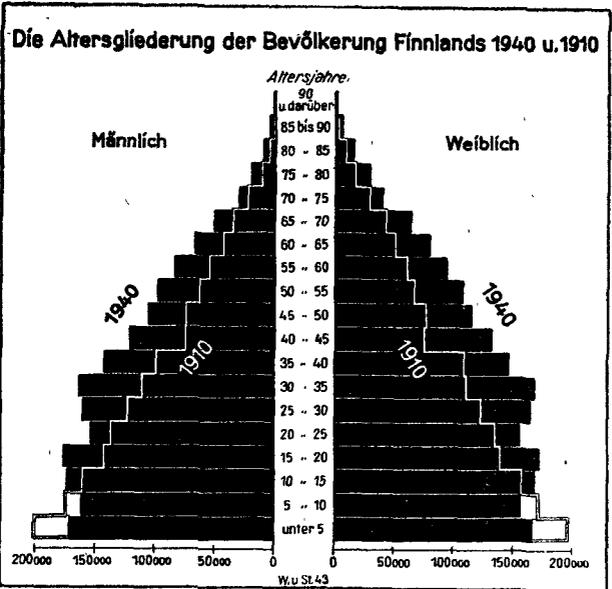
Die Bevölkerung Finnlands 1940 nach Gemeindegrößenklassen	Zahl	vH	Zu- oder Abnahme (-) gegenüber 1930 in vH
Gemeinden mit ... Einwohnern			
weniger als 10 000	3 116 287	80,2	- 2,0
10 000 bis unter 100 000	450 991	11,6	85,1
100 000 und mehr	319 939	8,2	31,4
Insgesamt	3 887 217	100	6,0
davon Landbewohner	3 005 951	77,3	- 0,4
Stadtbewohner	881 266	22,7	31,2

<sup>1)</sup> Die Landgemeinden sind sämtlich bei den Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern nachgewiesen.

Die Gesamtbevölkerung Finnlands hat sich seit 1930 um 220 150 Personen oder 6 vH erhöht. Während die Bevölkerung in den Landgemeinden und in den Städten mit weniger als 10 000 Einwohnern um 2,0 vH abgenommen hat, ist die Bevölkerung in den Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern um fast drei Fünftel (58,3 vH) gestiegen. Die Zunahme war mit 85,1 vH am stärksten bei den Städten mit 10 000 bis unter 100 000 Einwohnern, die Bevölkerung der Hauptstadt hat sich um 31,4 vH erhöht. Die Einwohnerzahl der Städte mit 20 000 und mehr Einwohnern im Jahre 1940 im Vergleich zu 1930 ist aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich.

Städte mit 20 000 und mehr Einwohnern 1940 und 1930	1940	1930
Helsinki (Helsingfors)	319 939	243 560
Tampere (Tammerfors)	80 995	55 967
Turku (Åbo)	75 419	66 654
Viipuri (Viborg)	66 310	55 750
Vaasa (Vasa)	34 083	26 101
Oulu (Uleåborg)	30 315	24 186
Lahti	27 878	10 868
Kuopio	25 343	24 082
Pori (Björneborg)	22 661	18 355
Kotka	22 482	17 376

Im Altersaufbau macht sich der Geburtenrückgang noch nicht in gleicher Weise bemerkbar wie in vielen anderen europäischen Staaten. Rund 2 Mill. Einwohner oder mehr als die Hälfte der Bevölkerung (51 vH) stehen im Alter von weniger als 30 Jahren. Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren erscheint als die breiteste Schicht der aufgeführten Alters-



gruppen; beim weiblichen Geschlecht ist allerdings die Gruppe der 15- bis 30jährigen ungefähr gleich stark besetzt. Der Anteil der unter 15jährigen ist mit 25,7 vH größer als in Schweden (20,4 vH), in Norwegen (22,4 vH), im Deutschen Reich (23,1 vH), in Estland (24 vH) und in Lettland (24,3 vH).

Die Bevölkerung Finnlands 1940 nach Altersgruppen	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	in 1 000	vH	in 1 000	vH	in 1 000	vH
unter 15 Jahre	998	25,7	507	26,7	491	24,8
15 bis 30	984	25,3	492	25,9	492	24,8
30 45	876	22,5	429	22,5	447	22,5
45 65	753	19,4	356	18,7	397	20,0
65 und mehr	276	7,1	118	6,2	158	7,9
Zusammen	3 887	100	1 902	100	1 985	100

Die 15- und mehrjährige Bevölkerung zählte 2,9 Mill., von ihnen war fast die Hälfte (46,5 vH) verheiratet. Der Anteil der Verheirateten ist geringer als in Schweden (52,8 vH) und im Deutschen Reich (60,2 vH).

Die über 15jährigen in Finnland nach dem Familienstand 1940	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	in 1 000	vH	in 1 000	vH	in 1 000	vH
Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren	2 889	100	1 395	100	1 494	100
davon ledig	1 280	44,3	658	47,2	622	41,6
verheiratet	1 344	46,5	670	48,0	674	45,1
verwitwet	243	8,4	58	4,2	185	12,4
geschieden	22	0,8	9	0,6	13	0,9

Der Anteil der Verwitweten ist bei den Frauen mit 12,4 vH verhältnismäßig hoch (Deutsches Reich 12,2 vH; Schweden 9,8 vH).

Der Religion nach ist die finnische Bevölkerung mit 3,74 Mill. oder 96,2 vH überwiegend evangelisch (darunter lutherisch 3,73 Mill. oder 96,0 vH); der griechisch-orthodoxen Kirche gehören 70 209 Personen (1,8 vH) an; die Zahl der Glaubensjuden beträgt 1 425.

Der größte Teil der finnischen Bevölkerung (2,4 Mill. oder 62,1 vH) lebt in dem gleichen Kirchspiel wie zur Zeit seiner Geburt; 43 113 Personen sind außerhalb Finnlands geboren, darunter 17 605 Personen in der Sowjetunion, 6 500 Personen in Schweden und 14 142 Personen in Amerika.

Von der Gesamtbevölkerung von 3,9 Mill. waren zur Zeit der Zählung 191 600 Personen (4,9 vH) abwesend. Von der anwesenden Bevölkerung (3,7 Mill.) gehen als Hauptsprache an 3,3 Mill. oder 90 vH finnisch, 353 985 Personen schwedisch (9,6 vH), 7 210 russisch, 2 861 deutsch und 2 345 Personen lappisch.

Wirtschaftsdaten und Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, Besprechungsstücke usw. sind zu richten an das Statistische Reichsamt, Berlin C 2, Neue Königstr. 27-37. Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 11 08 81 und 11 72 06), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: Gertrud Voigt, Berlin. Z. Z. Pl. 2. - Gedruckt in der Reichsdruckerei.

2. Erlaß des Führers über die Konzentration der Kriegswirtschaft (Übergang der Zuständigkeiten des Reichswirtschaftsministers auf dem Gebiete der Rohstoffe und der Produktion in Industrie und Handwerk auf den Reichsminister für Bewaffnung und Munition, der nunmehr die Bezeichnung »Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion« führt).
2. Erlaß des Führers über die Organisation Todt (Chef der Organisation Todt der Reichsminister für Bewaffnung und Munition).
8. Bekanntgabe der bedingungslosen Kapitulation Italiens; Unterzeichnung des Waffenstillstandes zwischen General Eisenhower und Marschall Badoglio am 3. September.
9. Erlaß des Führers über die Errichtung des Deutschen Wohnungshilfswerkes (zur Unterkunftbeschaffung für Luftkriegsbetroffene).
9. Rom in deutscher Hand (Kapitulation des italienischen Befehlshabers in Rom).
12. Befreiung des in Gefangenschaft gehaltenen Duce durch deutsche Truppen.
15. Übernahme der obersten Leitung des Faschismus in Italien — »Republikanische Faschistische Partei« — durch Mussolini; Erlaß von fünf Tagesbefehlen (Unterstützung der deutschen Wehrmacht).
20. VO. über die Wiedereinführung der Normalzeit im Winter 1943/44 (vom 4. Oktober 1943 bis 3. April 1944).
23. Bildung einer neuen faschistisch-republikanischen Regierung in Italien durch den Duce.
26. Unabhängigkeitserklärung Albanens; Bildung eines Nationalen Komitees; Anerkennung durch die Reichsregierung.
29. Mussolini Oberhaupt des neuen Republikanisch-Faschistischen Staates.
30. VO. zur Fortbildung des Erbhofrechts (Erbhoffortbildungsverordnung — EHFV. —) (Besserstellung des einheiratenden Ehegatten; Sippengebundene Ehegattenhöfe; Anerbenfolge).

## Oktober

6. Aufhebung des Ausnahmezustandes in Dänemark.
14. Ausrufung der Philippinischen Republik und Erklärung der Unabhängigkeit des neuen Staates.

## Bücheranzeigen

**Sammlung Kleine Karten zur deutschen Wirtschaftsgliederung.** Verlag Richard Schwarz, Berlin. Preis je 1,50 RM. Es erschienen folgende Ausgaben:

Landeswirtschaftsamter — Landesbauernschaften und Getreidewirtschaftsverbände — Reichstrübander der Arbeit und Landesarbeitsämter — Gane der NSDAP — Wehrkreisabgrenzungen — Gauwirtschaftskammern und Wirtschaftskammern — Rüstungsinspektionen und Rüstungskommissionen — Rüstungsinspektionen und Rüstungskommandos.

Jede Karte hat ein Format von etwa 42×55 cm und zeigt auf der Grundlage der politischen Gliederung des Großdeutschen Reiches in roter Farbe die Abgrenzungen der jeweiligen Bezirke. Maßstab 1:3 000 000.

**Krebs, W.: Fr. W. Raiffeisen.** Ein Kapitel bäuerlicher Selbsthilfeschriftenreihe: In Deutschlands Namen, Heft 52. Luhe-Verlag, Leipzig-Berlin 1942. 50 Seiten. Preis kart. 1,20 RM.

Das Heft enthält eine populäre Darstellung vom Leben und Werk des Begründers des deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens und zugleich der Entwicklung des deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens überhaupt. In chronologischer Reihenfolge wird beschrieben, wie sich Raiffeisens Werk von kleinen Anfängen im engeren Amtsbereich der Bürgermeisterei Weyerbusch im Westerwald im Laufe der Jahre zu großen genossenschaftlichen Zusammenschlüssen entwickelt hat. Auch das Werk des »Konkurrenten« Haas, des Gründers des späteren Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, wird kurz dargestellt.

**Schafer, E.: Die Aufgabe der Absatzwirtschaft.** Eine Grundlegung. Beiträge zur Handels- und Absatzforschung, Heft 1. Verlag Felix Meiner, Leipzig 1943. 142 Seiten. Preis kart. 6,— RM.

Das Buch stellt eine Grundlegung dar, durch die deutlich gemacht werden soll, daß der Lehre von der Produktionswirtschaft eine einheitliche Lehre von der Absatzwirtschaft gegenüberzustellen ist. Es gliedert sich in drei Abschnitte, in denen die Absatzwirtschaft als volkswirtschaftlicher Sachverhalt, als organisatorisches Problem und als einzelbetriebliche Aufgabe behandelt wird. Besonders eingehend werden die absatzwirtschaftlichen Organe und ihr Zusammenwirken dargestellt. Dabei ergeben sich zahlreiche Hinweise auf die besondere Funktion der Betriebe in den einzelnen Zweigen des Groß- und Einzelhandels.

**Haltenhoff, H. E.: Die allgemeinen Preisvorschriften für den Einzelhandel.** Verlag August Lutzeyer, Leipzig 1943. Preis 9,22 RM.

Es handelt sich um ein Sammelwerk mit ergänzenden Nachlieferungen. Die einzelnen Preisvorschriften sind unter Gliederung in folgende Gruppen dargestellt und erläutert: Preisstoppverordnung, Auslandswarenprieverordnung, Preisbindungsverordnung, Kriegspreisrecht, Preisauszeichnungsverordnung, Rabatte, Gebrauchswareverordnung, Preisstrafrechtsverordnung, Grundsätzliche Entscheidungen. Die Texte der wichtigsten Verordnungen sind in einem Anhang abgedruckt.

**Pfeil, G. u. Rink, F.: Die Preisgestaltung bei Obst und Gemüse in der Kurmark.** 1. bis 3. Nachtrag zur 2. Auflage. Herausgegeben in der Schriftenreihe »Der deutsche Fruchthandel in Recht und Wirtschaft, Preisbildung und Preisüberwachung«, Band 2. Verlag Niemann & Moschinski, Hamburg 1941. Preis: 1. Nachtrag 2 RM., 2. Nachtrag 4,50 RM. und 3. Nachtrag 3,75 RM.

Durch die Nachträge 1 bis 3 werden die in der 1940 erschienenen 2. Auflage der Schrift zusammengefaßten Bestimmungen über die Preisgestaltung bei Obst und Gemüse in der Kurmark für die Zeit bis Ende 1941 ergänzt.

Steuerrecht von A—Z, Beihefte 1, 2 und 3, herausgegeben von W. Spohr. Erich Schmidt Verlag, Berlin und Leipzig 1943.

**Krekeler, O.: Die Einheitsbewertung der Geschäftsgrundstücke** (Fabrik-, Hotel-, Warenhaus- usw. Grundstücke) mit besonderer Berücksichtigung des Verleihen Verfahrens. 110 Seiten. Preis brosch. 3,20 RM.

**Veiel, O.: Herstellungskosten und Steuerbilanz.** 76 Seiten. Preis brosch. 2,80 RM.

**Lenz, W.: Die Steuervergünstigungen für Wehrmachtangehörige, Kriegsschädigte und Kriegshinterbliebene.** 43 Seiten. Preis brosch. 1,60 RM.

Die Arbeit von Krekeler über die Einheitsbewertung der Geschäftsgrundstücke ist vor allem für die Vermögenssteuer, die Gewerbesteuer und die Aufbringungsumlage von Bedeutung. Die Bewertungsverfahren werden sowohl für das alte Reichsgebiet als auch für die wieder eingegliederten Gebiete (einschl. westliches Grenzgebiet und Luxemburg) dargestellt. Die Arbeit von Veiel ist der Behandlung der Herstellungskosten in der Steuerbilanz gewidmet und berücksichtigt die neuere Stellungnahme des Reichsfinanzhofs zu der Frage ihrer Aktivierung. Die von Lenz zusammengestellten Steuervergünstigungen dürften gegenwärtig besonders interessieren. Alle drei Hefte tragen zur Klärung wichtiger Fragen der steuerlichen Praxis bei.

**Seraphim, H.-J.: Deutsch-sudosteuropäische Wirtschaftsgemeinschaft.** Verlag Junker u. Dunhaupt, Berlin 1943. 154 Seiten. Preis 3,80 RM.

Die Schrift gibt den erweiterten Inhalt eines 1941 in Bukarest und Berlin gehaltenen Vortrages wieder. An Hand verschiedener auf der deutschen Außenhandelsstatistik beruhenden Zahlenübersichten wird die Entwicklung der deutsch-sudosteuropäischen Handelsbeziehungen in den Jahren 1925 bis 1938 dargestellt. Sodann werden die seit 1933 im Verhältnis zu Südosteuropa angestrebte Wirtschaftsgemeinschaft und das liberale Wirtschaftsgebaren der früheren Zeit als grundsätzlich verschiedene Typen internationaler Wirtschaftsverflechtung gegenübergestellt. Im Mittelpunkt steht die Untersuchung der Ursachen und Triebkräfte, die Deutschland und die sudosteuropäischen Staaten zu der wirtschaftlichen Gemeinschaftsarbeit geführt haben. Die Schrift schließt mit der Erörterung der bisher entwickelten mannigfachen Formen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Die beiden deutsch-rumanischen Wirtschaftsabkommen sind im Anhang abgedruckt.

**van Genechten, R.: Die Stellung der Niederlande innerhalb der wirtschaftlichen Neuordnung Europas.** Kieler Vorträge Nr. 69. Verlag Gustav Fischer, Jena 1942. 36 Seiten. Preis 2,00 RM.

Weit in die Vergangenheit zurückgreifend, schildert der Verfasser die natürlichen Aufgaben der Niederlande, Bollwerk des Reichs gegen Westen zu sein und die Rheinmündungen germanisch und frei zu halten. Die Loslösung vom Reich machte aus dem deutschen ein selbständiges germanisches Grenzland, das aber auf sich allein gestellt seine Aufgaben auf die Dauer nicht erfüllen konnte. Im achtzehnten Jahrhundert mußte es seine Machtstellung nach heldenmutigen Kämpfen an England abgeben, im neunzehnten Jahrhundert — nachdem die französische Einverleibung rückgängig gemacht war — wurde es englandhörig. Auch als die Engländer im ersten Weltkrieg und in der Zeit nach 1931 zu schweren wirtschaftlichen Schäden führte, änderten die Niederlande ihre Stellung nicht. Die Möglichkeit, den Handel mit dem Deutschen Reich zu vergrößern, wurde von einer kleinhchen und kurz-sichtigen Politik verworfen. Nachdem nunmehr — wie der Verfasser weiter ausführt — Politik und Wirtschaft der Niederlande nationalsozialistisch ausgerichtet sind, blüht der Handel mit dem neugewonnenen Hinterland wieder; damit wird auch der abseitsische Handel in Zukunft erst seine volle Bedeutung erhalten.



# HAASE

Durchschreib-Buchhaltungen · Registraturen · Karteien

Büro-Hilfsmittel aller Art

*Raum- und zeitsparend, übersichtlich!*

BÜROeinrichtungsfabrik HAASE · BRÜNN

## WENDE JEDE WOCHEN DAS

# Pelikan SCHREIBBAND

## DANN

## HÄLT ES NOCH LÄNGER



Nicht vergessen, die Kartoffeln bei der Einlagerung zu karsanieren, dann halten sie sich besser. Die anhaftenden Fäulnis-erreger werden abgetötet. Kosten je Doppelzentner Kartoffeln 5—10 Pfennig.

# Karsan



### gegen Kartoffelfäulnis

Lieferung erfolgt in Packungen zu 5 kg Karsan für 12—25 t, zu 25 kg Karsan für 60—125 t und in kleineren Packungen durch die Genossenschaften und den Handel.

L204



## Die moderne Chemie

fand den Weg, lebenswichtige Mineralstoffe mittels Phosphorsäure so an Milcheiweiß anzulagern, daß diese besonders verträglich sind und zugleich gut ausgenutzt werden.

# LAVES

## Mineral-Milcheiweiß Präparate

# STABILO

## Der edle Grafitstift Nr. 8000 für die technische Praxis



8000 STABILO

STABILO bürgt für Präzision. 18 Härten von 7B-9H für die exakte, lichtpausechte Konstruktionszeichnung, wie für künstlerische und planende Anwendung.

Schwan-  
Bleistift-Fabrik A.G.